



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Églises réformées
Berne-Jura-Soleure

Ordination, Amtseinsetzung und Amtsantritt

1. Januar 2000

INHALT

Vorwort zu diesem Text	3
Ordination, Amtseinsetzung, Amtsantritt - Übersicht	6
Ordination Einleitung	7
Ordination Gottesdienstordnung	15
Ordination Theologinnen/Theologen	16
Ordination Katechetinnen/Katecheten	25
Ordination SDM	34
Amtseinsetzung Einleitung	43
Amtseinsetzung Gottesdienstordnung	46
Amtseinsetzung Pfarrerinnen/Pfarrer	47
Amtseinsetzung Katechetinnen/Katecheten	55
Amtseinsetzung mit Ordination Katecheten	63
Amtseinsetzung SDM	71
Amtseinsetzung mit Ordination SDM	79
Gottesdienst zum Amtsantritt Einleitung	88
Amtsantritt Kirchgemeinderat (Beispiel)	90
Bibelworte zum Amtsantritt	93
Glaubensbekenntnisse	94
Anhang: Bibel- und Predigttexte	98

VORWORT ZU DIESEM TEXT

Vorläufig, aber verbindlich

Mit diesem Text nimmt die Berner Kirche neue Liturgien in Gebrauch. Die bisherigen sind nach Inhalt und Sprache veraltet. Seit Jahren wurde von Beauftragten um eine Erneuerung gebeten. Der Synodalrat zögerte zunächst, die Liturgien zu erneuern, weil das Thema Ordination heute in der Ökumene, im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und an den Fakultäten intensiv diskutiert wird. Es ist zu hoffen, dass in nächster Zeit die reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz zu einheitlicher Amtsauffassung und Ordinations-Liturgie finden. Zur Zeit ist allerdings abzusehen, dass der dazu nötige Prozess noch etwas dauern wird. Wenn nun der Synodalrat der Synode eine neue Liturgie zu Ordination, Amtseinsetzung und Amtsantritt vorlegt, will er nicht unsolidarisch vorprennen. Unsere Kirche kann mit den alten Texten schlicht nicht mehr leben. Aber sie ist ausdrücklich bereit, an den Gesprächen zur Ordination weiterhin mitzuwirken, insbesondere im Rahmen des Kirchenbundes. Die vorliegenden Texte sind dazu ein Gesprächsbeitrag. Der Synodalrat ist bereit, sie zu überarbeiten, wenn dadurch die Gemeinschaft der Kirchen gefördert werden kann.

In diesem Sinne ist diese Liturgie provisorisch. Sie wird von der Synode in Kraft gesetzt, wie es die Kirchenverfassung verlangt. Aber die Synode genehmigt im Wissen, dass eine baldige Überarbeitung anstehen kann.

Die Diakonatskonferenz der Evangelisch-Reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz empfiehlt den Kantonalkirchen, auch die Ordination zum sozial-diakonischen Dienst zu ermöglichen (1998). Die Empfehlung findet beim Synodalrat offene Türen; er führt zudem auch die Ordination zum katechetischen Dienst ein. Schon in seiner *Verordnung über die kirchlichen Amtshandlungen, die Ordination und die Amtseinsetzung* (1993) hielt er fest: „Für die Ordination kommen in Frage die Ämter und Dienste in den Bereichen Pfarramt, Diakonie und Unterweisung.“ Werden also die Ordinationsformulare zum Pfarrdienst

erneuert, so sind neu auch Texte für die Ordination zum katechetischen und sozial-diakonischen Dienst notwendig.

Die Öffnung der Ordination läutet eine Übergangszeit ein, Zeit zum Lernen. Praktische Erfahrung mit den neuen Liturgien wird zeigen, wo sie verbesserungsfähig sind. Als Übergangslösung muss auch gelten, dass die Ordination für Katechetinnen oder sozial-diakonische Mitarbeiter noch eine Zeitlang freiwillig sein wird. Fernziel ist die Ordination als Sendung der Kirche für alle im pfarramtlichen, katechetischen und sozial-diakonischen Dienst.

Der Synodalrat bittet alle, die mit der vorliegenden Liturgie arbeiten oder sie im Gottesdienst miterleben, Zustimmung wie Kritik und Anregungen schriftlich kundzutun an

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Bereich Theologie
Postfach
3000 Bern 23

theologie@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch

Geltung

Frühere Formulare zu Ordination und Amtseinsetzung werden von den vorliegenden Texten abgelöst. Für entsprechende Feiern im deutschsprachigen Kirchengebiet erwartet der Synodalarat, dass diese Texte als verbindlich betrachtet werden, ungeachtet ihres vorläufigen Charakters, namentlich die mit Seitenstrich markierten Texte. Für das französischsprachige Kirchengebiet sind die Texte der *Commission jurassienne de liturgie* massgebend.

Sprachform, männlich-weiblich

Zur besseren Lesbarkeit wird hier, ähnlich wie in der Kirchenordnung, entweder abwechslungsweise die weibliche oder die männliche Sprachform verwendet, oder ganze Abschnitte erscheinen in der einen oder andern Sprachform. Der gesamte Text gilt jedoch für Frauen wie Männer. Die liturgischen Formulare müssen alle jeweils an die Situation angepasst werden (Einzahl, Mehrzahl; Mann/Frau; du, Sie oder ihr usw.).

	Ordination (Institutio)	Amtseinsetzung (Missio)	Amtsamttritt (Praesentatio)
<i>Betrifft</i>	ausgebildete <ul style="list-style-type: none"> • Theologen • Katecheten • SDM Sozial-Diakonische Mitarbeiter 	ordinierte, gewählte <ul style="list-style-type: none"> • Theologen • Katecheten • SDM Sozial-Diakonische Mitarbeiter 	Mitglieder von Behörden, Organisten, Sigristen, Verwalter, KUW-Mitarbeitende usw.; alle mit öffentlicher Funktion ohne Amtseinsetzung
<i>Art des Dienstes</i>	Evangeliumsverkündigung in Wort und Tat	Evangeliumsverkündigung in Wort und Tat	Unterstützung der Evangeliumsverkündigung
<i>handelnd</i>	Synodalrat, durch Beauftragte	Synodalrat, durch Beauftragte	Behörde, die beauftragt
<i>Organisation</i>	Zentrale Dienste	Behörde, die beauftragt	Behörde, die beauftragt
<i>Geltungsdauer</i>	bleibende Beziehung zwischen Ordinierten u. Kirche	Zeit der Anstellung	Amtsperiode oder Zeit der Anstellung
<i>Geltungsbereich</i>	Kirchengebiet, und Kirchen, die Ordination anerkennen	örtlich, zeitlich oder thematisch begrenzter Bereich	Örtlich, zeitlich oder thematisch begrenzter Bereich
<i>Wiederholbarkeit</i>	Eimalig	wiederholbar, nur für neue Anstellung	Wiederholbar, auch bei Wiederwahl

ORDINATION

Einleitung

Ordinierte und Nichtordinierte

Alle Menschen sind von Gott berufen, mit ihren Gaben der Gemeinschaft zu dienen. Das Leitbild dafür ist Jesus Christus. Er diente den Menschen, half und heilte, verkündete die Liebe Gottes, das Kommen seines Reiches und setzte sein Leben ein für seine Botschaft. Er gab Frauen und Männern, die ihm nachfolgten, den Auftrag, in gleicher Weise für die Welt zu leben. Einzelne erwählte er und übertrug ihnen eine besondere Sendung. Diese Apostel (Gesandte) gründeten Gemeinden und beauftragten ihrerseits begabte Getaufte, den Gemeinden zu dienen mit Wort und Tat. Das Neue Testament berichtet, Beauftragungen seien in den Gemeinden mit Gebet und Handauflegung vorgenommen worden: die Urform der Ordination. Was Christus seiner Kirche aufträgt, kann nur von allen Getauften gemeinschaftlich ausgeführt werden. Das betonte die Reformation mit dem Grundsatz vom „allgemeinen Priestertum“. Will eine Gemeinschaft jedoch wirkungsvoll arbeiten, so schafft sie sich spezialisierte Dienste, die der Gesamtheit dienen. Alle sollen arbeiten und essen, aber nicht alle müssen kochen, nicht alle sollen Anweisungen geben.

So betraut die Kirche begabte Christen damit, die Gemeinde (die „Laien“, vom griechischen „laos“, Volk) zu ihrem Dienst aufzurufen, anzuleiten und zu unterstützen. Diese Beauftragung nennen wir Ordination. Ordinierte sollen gewissermassen vorangehen als Vorarbeiter, für die ganze Kirche denken, die Gemeinde repräsentieren und als öffentlich bekannte Bezugspersonen der Einheit dienen.

Bedeutung der Ordination

Auf den ersten Blick erinnert die Ordination an eine Patentierung, Brevetierung oder Diplomierung. Parallelen gibt es, aber die Ordination ist nicht eine Feier zum Abschluss einer Ausbildung. Man kann als Theologin oder Sozialarbeiter arbeiten, ohne ordiniert zu sein. In der Ordination ist es die Kirche, die Menschen zur Mitarbeit ruft. Ausgebildet wurden sie in der Regel nicht von der Kirche, sondern von staatlichen Fakultäten, Fachhochschulen oder privaten Institutionen. Mit der Ordination anerkennt die Kirche Begabung, Berufung und Ausbildung von Getauften, stiftet eine bleibende Beziehung zu ihnen, ermächtigt sie zu ihren speziellen Aufgaben und bittet Gott um seinen Segen für sie.

Anerkennung

Die Kirche lebt im Glauben, dass der Auferstandene selber durch seinen Geist Menschen mit Fähigkeiten begabt und zur Arbeit in die Gemeinde beruft. Dieser Ruf kann nicht Gegenstand menschlicher Prüfung sein. Er wird erkennbar im ausdrücklichen Gesuch um die Ordination. Die Ordination anerkennt die innere Berufung eines Menschen und fügt ihr den äusseren Ruf zum Dienst bei (*vocatio externa*). Zugleich anerkennt sie die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung, die bestätigt ist durch dazu autorisierte Organe, und die persönliche Eignung, erprobt in praktischen Teilen des Bildungsgangs oder in ersten Arbeitsjahren.

Gegenseitige Verpflichtung

Wer die Ordination begehrt, verpflichtet sich zur Verkündigung der christlichen Botschaft aufgrund der Bibel, „nach bestem Wissen und Gewissen“, in Wort und Tat. Dazu gehört die Verpflichtung auf die Gemeinde, d.h. zur geschwisterlichen Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen, Gemeindegliedern, kirchlichen Behörden und zu einer Lebensgestaltung, die Aufgabe und Stellung angemessen ist. Die jurassische *Liturgie de consécration* spricht für Pfarrer wie *Diacres* konkret von einer „*discipline de prière, de méditation et d'étude*“.

Zugleich verpflichtet sich die Kirche, ihre Ordinierten zu unterstützen und sie zu fördern. Sie verspricht, auf sie zu hören und dafür zu sorgen, dass sie ihren Dienst in Freiheit und Verantwortung tun können. Die Kirche erklärt sich bereit, für die Anerkennung der Ordination beim Staat und bei andern Kirchen einzutreten. Die Kirche kann jedoch den Ordinanden keine Arbeitsstelle versprechen.

Das organische Zeichen für die gegenseitige Verpflichtung ist der Händedruck zwischen Ordinandinnen und Vertretern des Synodalarats. In der Ordination klingen zusammen das Ja eines Christen zum Ruf des „Herrn der Ernte“, das Ja zu einer bestimmten Kirche und zum Dienst in ihr und das Ja dieser Kirche zu diesem Christen als Mitarbeiter.

Ermächtigung

Der Vertreter der Kirche spricht die Sendung aus, die mit der Ordination gegeben wird. Sie weist Ordinierte an, auch in einer konkreten, lokalen Aufgabe immer das Ganze der Kirche, ja der Christenheit im Auge zu behalten. Es ist eine gesamtkirchliche, öffentliche Beauftragung, nicht an eine konkrete Anstellung gebunden, in vielfältiger Form realisierbar. Die Formulierung ist offen, mit dem Hinweis auf die Ord-

nungen der Kirche.

Pfarrerinnen werden ermächtigt zur Verkündigung des Evangeliums in Predigt, Bildung und Unterweisung, zur Seelsorge in vielfältiger Weise und zur Feier der Sakramente und Kasual-Gottesdienste.

Sozial-Diakonische Mitarbeiter werden ermächtigt, das Evangelium weiterzutragen durch den Dienst der Diakonie im Namen der Kirche, zu Fürsorge, Seelsorge und „zur Bekämpfung von Unrecht, leiblicher und seelischer Not und deren Ursachen“ (Kirchenverfassung Art. 2).

Katechetinnen werden ermächtigt zur Verkündigung des Evangeliums durch Unterweisung und Erziehung der Jugend, durch Gottesdienste für Kinder und Jugendliche, in Zusammenarbeit mit der Pfarrerschaft, den Eltern und den Mitarbeitern der Kirchlichen Unterweisung KUW.

Sendung und Segen, Handauflegung

Die Kirche drückt die Beauftragung aus mit einem Wort der Ermächtigung und zugleich mit dem Segensgebet. Die christliche Tradition nennt die Segensbitte bei der Auftragserteilung Epiklese (Bitte um den Geist Gottes). Seit biblischer Zeit kennen die Kirchen der weltweiten Ökumene die Handauflegung als nonverbalen Ausdruck dieser Epiklese. Nach reformiertem Verständnis ist die Handauflegung eine Segensgeste, keine Weihe zu einem besonderen Stand, keine Weitergabe einer eigenen Amtsautorität und kein Ausdruck von Über- oder Unterordnung.

In den Sechzigerjahren wurde die Handauflegung zuweilen als Machtdemonstration missverstanden und von Ordinanden abgelehnt. Seither ist die Praxis in den reformierten Kirchen der Deutschschweiz unterschiedlich. Die Zürcher Liturgie 1979 etwa sagt: „Hier kann die Handauflegung ihren Platz haben.“

Der Synodalrat will nach den verschiedenen Erfahrungen der letzten Zeit wieder mit Handauflegung ordinieren. Sie gehört fast in allen Kirchen zwingend zur Ordination, insbesondere in den französischsprachigen reformierten Kirchen unseres Landes, denen unsere Kirche als zweisprachige besonders nahe steht.

Die gegenseitige Anerkennung der Ämter ist wohl das grösste Hindernis in der Ökumene. Es ist dem Synodalrat ein Anliegen, nicht dadurch neue Hindernisse aufzurichten, dass unsere Kirche im Ordinationsritus aus der Gemeinsamkeit ausschert, zumal Argumente gegen die Handauflegung spärlich und wenig plausibel sind.

Der Ordinator spricht die Gestaltung der Handauflegung mit den zu Ordinierenden ab. Knien ist bei uns nicht obligatorisch, wie etwa im

Jura. Zu den in dieser Liturgie unterstrichenen Gebetsworten erheben die am Segensgebet Mitwirkenden ihre Rechte, ausgestreckt und nach unten offen, über die zu Ordinierenden.

Wer kann ordiniert werden?

Theologen,

neu auch katechetisch und diakonisch Ausgebildete

Der Synodalrat ist sich bewusst, dass die Kirche Neuland betritt, wenn sie die Ordination auch für Katechetinnen und Sozial-Diakonische Mitarbeiter öffnet. In der bald fünfhundertjährigen reformatorischen Tradition wurden nur Pfarrer, und erst seit einem halben Jahrhundert auch Pfarrerinnen, ordiniert. Das hat verschiedene Gründe. Die Kirche wurde von den Reformatoren primär über die Wortverkündigung und die Sakramente definiert. Verständlich, dass nur *ein* kirchliches Amt, eines für Theologen im Blickfeld war. Die Erkenntnis, dass die Gemeinden des Neuen Testaments über eine Vielfalt von Gaben und Funktionen verfügten, konnte auch in den Reformationskirchen die jahrtausendealte Stellung des einzigen religiösen Fachmannes, des Priesters, nicht erschüttern. Pfründe waren so bemessen, dass sie *einem* Amtsträger Lebensunterhalt gewährten. In Kirche wie Gesellschaft waren kollegial-demokratische Leitungsformen praktisch unbekannt. So mochte niemand in Frage stellen, dass an jeder Kirche ein Pfarrer wirken sollte, der für Religion, Wohlfahrt, sittliche Ordnung, Seel- und oft auch Leibsorge zuständig war, wie in der römisch katholischen Kirche. Dort gibt es zwar eine Diakonenweihe, aber nicht als Sakrament wie die Priesterweihe, meist nur als Vorstufe zu ihr.

Die *Konvergenzerklärung* einer Kommission des ökumenischen Rats der Kirchen, der „Lima-Text“ (*Taufe, Eucharistie und Amt*, Paderborn 1982) hofft, dass sich die Kirchen einigen könnten auf drei ordinierte Funktionen: Bischof, Presbyter (Priester, Pfarrer) und Diakon. Unsere synodale Kirche wird für das Bischofsamt wenig Sympathie aufbringen, aber sie entdeckt neu die diakonische Dimension kirchlichen Wirkens und die Bedeutung der Weitergabe des Glaubens im katechetischen Dienst für die Jugend. Heute sind diese Arbeitsbereiche in vielen Gemeinden nicht mehr selbstverständlicher Teil des Pfarramts, sondern zusätzlich Aufgaben speziell ausgebildeter Mitarbeiterinnen.

Unsere Kirche teilt mit andern die Überzeugung, dass die kirchlichen Ordnungen nicht von Jesus Christus oder von der Bibel direkt gegeben sind, sondern dass Kirchen berufen und befugt sind, ihre Ordnun-

gen im Dialog mit der Bibel zu bestimmen und den sich verändernden Bedürfnissen anzupassen.

Katechese und Diakonie gehören untrennbar zur Verkündigung des Evangeliums und damit zum ständigen Auftrag der Kirche. Er kann nur erfüllt werden, wenn alle Getauften mit ihren Gaben mitwirken. Um sie zum Mitwirken anzuleiten empfängt die Kirche Menschen, die sich eine entsprechende Ausbildung erarbeiten, die bereit sind, ihre Kraft der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen und zur Kirche in eine dauerhafte Solidaritäts- und Arbeitsbeziehung zu treten. Es ist für die Kirche wichtig, in der Ordination deren Berufung öffentlich anzuerkennen und sie mit Gebet zu beauftragen. Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass es heute dem Aufbau der Gemeinde dient und den kirchlichen Auftrag fördert, wenn Mitarbeiter zum pfarramtlichen, katechetischen und diakonischen Dienst ordiniert werden.

Alle drei Dienste sind Aspekte der Evangeliumsverkündigung. Von da her erwartet die Kirche auch von den Sozial-Diakonischen Mitarbeiterinnen, die eine Ordination begehren, dass sie sich mit der Bibel und mit theologischen Grundsatzfragen vertraut machen, in der Aus- oder Weiterbildung.

Voraussetzungen, Gesuch

Voraussetzungen für die Ordination sind die christliche Taufe und die Mitgliedschaft in unserer Kirche. Ein ausdrückliches schriftliches Gesuch um Ordination wird dem Synodalrat eingereicht, mit den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit, das den begründeten Willen der Ordinandin ausdrückt, in unserer Kirche zu arbeiten. Für Pfarrer bestätigt die Evangelisch-theologische Prüfungskommission den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung, zu der immer kirchliche Praktika gehören. Für Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen ist ein Diplom einer von der *Diakonatskonferenz der Evangelisch-Reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz* anerkannten Ausbildungsstätte erforderlich („Wählbarkeit“). Katecheten brauchen das Katecheten-diplom unserer Kirche. Bestätigt der Ausbildungsausweis keine ausreichenden Praktika in unserer Kirche, so kann das Gesuch nach mindestens einem Jahr kirchlicher Praxis mit einer Empfehlung der jeweiligen anstellenden Behörde gestellt werden. Über die Möglichkeit der Anerkennung ausserordentlicher Ausbildungsgänge informiert der Synodalrat.

Es ist nicht selbstverständlich, dass unsere Kirche heute endlich im Sinne von Galater 3,28 („Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann noch Frau; denn ihr alle seid „einer“ in Christus Jesus.“) sagen kann, dass sie niemandem die Ordination

verweigert wegen Geschlecht, Rasse oder Nationalität, Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Gruppe, wegen gewählter Lebensform oder theologischer Richtung.

Wer ordiniert? Wer wirkt mit?

Es ist die Kirche, die ordiniert, im Vertrauen, dass das Haupt der Kirche, Christus, sie leitet. Die Kirche anerkennt die Ordinanden, fragt nach ihrer Bereitschaft, spricht die Ermächtigung aus und bittet um den Segen für sie. Dies ist wegleitend für die Gestaltung der Feier. Für die Reformierte Kirche des Kantons Bern handelt der Synodalrat im ständigen Auftrag der Synode. Er bestimmt Zeit und Ort und beauftragt einen Pfarrer oder eine Pfarrerin (zur Zeit ein Mitglied des Synodalrats) mit der Vorbereitung und Leitung des Ordinationsgottesdienstes. Die Organisation obliegt den Zentralen Diensten.

Eine Ordination ist ein Gottesdienst mit Abendmahl; darum werden Ordinationen auch für Katecheten oder Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen von einem ordinierten Theologen oder einer ordinierten Theologin geleitet. Dass in Liturgie und Predigt auch Nichttheologen mitwirken, zum Beispiel leitende Mitarbeiterinnen aus gesamtkirchlichen Bereichen oder Kollegen, die ordiniert sind, ist ausdrücklich erwünscht.

Die Ortsgemeinde trägt mit ihrer Anwesenheit den Gottesdienst mit. Vertreterinnen der Synode, des entsprechenden Berufsverbandes und der Ortsgemeinde können im Ordinationsgottesdienst mitwirken. Auch die zu Ordinierenden können aktiv mitwirken, ausser im Segensgebet mit Handauflegung.

Wirkung

Geltungsbereich

Der Auftrag unserer Ordination erstreckt sich zunächst auf das Kirchengebiet des Synodalverbandes Bern - Jura. Der Synodalrat empfiehlt der bernischen staatlichen Kirchendirektion Theologinnen, die er ordiniert hat und die dies wünschen, in den Bernischen Kirchendienst aufzunehmen. Die bernische Pfarrerordination ist auch von den Mitgliedkirchen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und von den Kirchen der Leuenberger Kirchengemeinschaft (Kirchen der Reformation) anerkannt.

Die Ordination zum diakonischen Dienst ist von den reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz (Diakonatskonferenz) anerkannt. Für die Ordination zum katechetischen Dienst gibt es in der ge-

genwärtigen Übergangszeit noch keine landesweiten Vereinbarungen.

Berufsbezeichnung

Die akademisch-theologische Ausbildung verleiht Theologen die Berufsbezeichnung VDM *Verbi Divini Minister* (Diener oder Dienerin am Gotteswort; das lateinische Wort ist geschlechtsneutral). Die Berufsbezeichnung „PfarrerIn“ oder „Pfarrer“ nehmen VDM an, wenn sie ordiniert und in einer Kirchgemeinde pfarramtlich tätig sind. Bei Sozial-Diakonischen Mitarbeitern und KatechetInnen wirkt sich die Ordination nicht auf die Berufsbezeichnung aus.

Bleibende Beziehung

Die Ordination begründet eine bleibende Beziehung zwischen einer Mitarbeiterin und der ordinierenden Kirche. Es ist daher wenig sinnvoll, die Ordination einer Kirche zu suchen, nur weil man in ihrem Gebiet studiert hat, und wenn man nicht beabsichtigt, in den konkreten Dienst dieser Kirche zu treten. Beauftragung und gegenseitige Verpflichtung der Ordination sind auf Lebenszeit angelegt; sie ist einmalig und von derselben Kirche nicht wiederholbar. „Auf Lebenszeit angelegt“ schliesst nicht aus, dass der Synodalrat aus schwerwiegenden Gründen eine zeitweilige Einstellung im Ordinationsauftrag anordnen kann, oder dass ein Ordiniertes eine Beurlaubung vom Ordinationsauftrag beantragen könnte, wenn er für längere Zeit keine Aufgaben in der Kirche erfüllen möchte. Aber die Ordination wird nicht wiederholt, auch wenn die ursprüngliche Beauftragung durch Entscheid des Synodalrats erneut erteilt wird.

Ordination bedeutet nicht, dass das Arbeitsverhältnis vollzeitlich sein müsste. Auch der Apostel Paulus war teilzeitlich als Zeltmacher tätig. rschiedenes zum Gottesdienst

Besondere Ordinationsfeiern für unterschiedliche Dienste

Wenn immer möglich und sinnvoll finden Ordinationsfeiern zum pfarramtlichen, diakonischen und katechetischen Dienst getrennt statt. Die Ordination kann mit einer Amtseinsetzung verbunden werden. Ausgearbeitete Liturgien dazu liegen hier vor, für Katecheten und Sozial-Diakonische MitarbeiterInnen.

Abendmahl

Die Ordination ist normalerweise ein Gottesdienst mit Abendmahl. Eine besonders grosse Zahl von Ordinanden könnte die Feier des Mahles dermassen in die Länge ziehen, dass ausnahmsweise darauf ver-

richtet werden kann. Die Austeilung wird nach Ortsbrauch gestaltet. Für grosse Gottesdienstgemeinden soll aber eine Form gewählt werden, die eine fließende Abfolge ermöglicht. Mitwirkung der Ortspfarrerschaft ist erwünscht. Die Neuordinierten können bei der Mahlfeier mitwirken.

Vorbereitung

Der Ordinator trifft frühzeitig die zu Ordinierenden und bringt ihnen das Ordinationsverständnis unserer Kirche nahe. Er nimmt ihre Wünsche und Anregungen für den Ordinationsgottesdienst entgegen. Ihm obliegt es, die Entscheidungen für die Gestaltung zu treffen. Er ist dafür verantwortlich, dass die Hauptmitwirkenden die Kirche rekognoszieren und jene Teile der Feier, die Aufstellung und Bewegung erfordern, zum Voraus proben können, besonders Händedruck, Handauflegung und Mahlfeier. Er sorgt in Zusammenarbeit mit der organisierenden Stelle der Zentralen Dienste für einen rechtzeitigen Informationsfluss unter Organisten, Musikerinnen, Chören, Musikantinnen, Sigristen und andern Mitwirkenden.

Die zu Ordinierenden erhalten im Gottesdienst ein persönliches Bibelwort zugesprochen. Für Theologinnen wird es in der Regel von ihren Lehrpfarrern ausgesucht. Katechetinnen und Sozial-Diakonische Mitarbeiter wählen eine Person und bitten sie um diesen Gefallen. Die Ordinatorin vergewissert sich rechtzeitig, dass dies geschieht, und auch, dass Bibelworte ausgesucht werden, nicht Weisheiten aus aller Welt.

Kleidung, Sprache, Dauer

Die Ordinatorin leitet den Gottesdienst im traditionellen liturgischen Gewand unserer Kirche, dem schwarzen Talar mit Bäckchen. Die anderen Mitwirkenden sind frei in der Wahl einer dem Anlass angemessenen Kleidung.

Ordinationsgottesdienste werden auf hochdeutsch gehalten, da immer Menschen teilnehmen, die Mundart nicht verstehen.

Der Gottesdienst dauert nicht wesentlich länger als eineinhalb Stunden. Im Anschluss daran findet nach Möglichkeit ein geselliger Anlass statt.

ORDINATION, GOTTESDIENSTORDNUNG

Sammlung, Anbetung

- 1 Musik zum Eingang
- 2 Begrüßung (Ordinator, Ortsgemeindevertretung)
- 3 Gemeindelied
- 4 *Eingangsgebet S. 18, 28, 38*

Verkündigung

- 5 Lesung(en) aus der Heiligen Schrift, (ev. Musik)
- 6 Predigt (Musik)
- 7 Glaubensbekenntnis (S. 105 ff) oder Glaubenslied

Ordination

- 8 Liturgie zur Ordination S. 19, 29, 39
- 9 Segensgebet S. 23/25, 33/35, 43/45. (ev. Musik)
- 10 Grusswort des Berufsverbandes, S. 27, 37, 47
- 11 Gemeindelied oder Musik

Abendmahl

- 12 Einführung und Loblied (Sanctus)
- 13 Vergegenwärtigung des Heils, Bitte um den Geist
- 14 Einsetzungsworte
- 15 Unser Vater, Friedensgruss
- 16 Austeilung
- 17 Danklied

Ausgang

- 18 Mitteilungen
- 19 Schlusslied
- 20 Sendung und Segen
- 21 Musik zum Ausgang

ORDINATION

Theologinnen und Theologen

Eingangsgebet (Beispiel)

Gott, du bist da.

Du umhüllst und durchdringst uns
wie die Luft, die wir atmen.

Dein Geist gibt den Menschen
Lebenskraft, Sinn und Weite.

Dein Wort bringt uns Licht und Freude.

Die Botschaft von Jesus Christus
befreit und stiftet Frieden.

Lass den Samen deines Wortes
in uns guten Boden finden,

keimen und wachsen,
in der Kirche, und für die Welt

reiche Frucht bringen,
wie Jesus verheissen hat.

Amen.

Anderes geeignetes Eingangsgebet auf S. 53

LITURGIE ZUR ORDINATION

Theologinnen und Theologen

Anerkennung

Liebe Schwestern und Brüder
nach erfolgreicher theologischer Ausbildung habt ihr euch bereit erklärt, euch zum pfarramtlichen Dienst in unserer Kirche ordinieren zu lassen. Unsere Kirche ist vertreten durch den Synodalarat, (durch Vertreterinnen der Synode), durch die Gemeinde hier am Ort, eure Angehörigen und Freunde, und Menschen, die euch in der Ausbildung begleiteten. Besonders am Tag eurer Ordination wissen wir uns weltweit verbunden mit allen Kirchen.

Wir danken Gott für euch und eure Bereitschaft.
Wir teilen euren Glauben, dass er selber euch beruft und mit den Gaben ausstattet, die ihr zur Arbeit in Gottes Weinberg braucht.
Ihr seid seine Antwort auf das Gebet der Kirche:
"Sende Arbeiter in deine Ernte!"

Wir freuen uns, euch aufzunehmen in den Kreis der Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Kirche.

Der Epheserbrief sagt:

„Jedes von uns empfing die Gnade in dem Mass, wie Christus sie ihm geschenkt hat. Er gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer,

um alle Gläubigen
zur Erfüllung ihres Dienstes auszurüsten,
für den Aufbau des Leibes Christi.“ (4,7.11.12)

Die Verfassung unserer Kirche sagt:
„Jeder Pfarrer ist verpflichtet, das Evangelium von Je-
sus Christus auf Grund der Heiligen Schrift nach bes-
tem Wissen und Gewissen rein und lauter zu lehren
und zu predigen, durch einen Wandel nach den Geboten
Gottes der Lehre des Heils in allen Stücken Zeug-
nis zu geben und die Aufgaben seines Amtes treu und
gewissenhaft zu erfüllen.“ (Art. 29,1)

Pfarrerinnen und Pfarrer
haben einen schönen Beruf.
In Höhen und Tiefen stehen sie
den Menschen zur Seite.
Sie haben Anteil am Leben,
wo es kräftig pulsiert.
Euch ist die einzigartige Botschaft anvertraut,
die Menschen befreit, tröstet
und ihnen Sinn und Zukunft gibt.
Ihr habt Worte, wo alle schweigen.
Die wesentlichen Fragen der Menschen
sind euer ständiges Arbeitsfeld;
ein weites, freies Feld in einer Kirche, die sich
als offene Such- und Weggemeinschaft versteht.
Zugleich ist es ein schwerer Beruf.
Hohe Erwartungen, auch eure eigenen,
können belasten.
Hoffnungen locken, Enttäuschungen kommen.
Der Pfarrerberuf führt zu Konkurrenzsituationen, und
man kann kaum darüber reden.
Es gibt in unserem Beruf manchmal einsame,

zynische oder ausgebrannte Menschen.
Ihr habt euer Ziel hoch gesteckt.
Ih rechnet mit steilen Wegen
und weglosen Abschnitten.
Wir wissen: „Unser Erkennen ist Stückwerk“
und unser Wirken beschränkt.

Aber Christus wird mit euch sein.
Er hat uns zugesagt,
dass Frucht wächst aus unserem Säen.
Wir leben und wirken,
aber „nun nicht wir, sondern Christus in uns.“
Setzt darauf Euer Vertrauen!

Verpflichtung

Ich bitte die Gemeinde zu stehen.

Ich frage euch vor Gott und dieser Gemeinde: Gelobt ihr,

- die Frohe Botschaft von Jesus Christus aufgrund der Heiligen Schrift nach bestem Wissen und Gewissen zu verkünden –
- eure Aufgaben verantwortlich im Sinne von Jesus zu erfüllen –
- die Einheit der Gemeinde zu fördern und vielfältigen Glaubensformen Raum zu geben –
- euch mit euren Gaben einzufügen in die Gemeinde, und mit ihr zusammen, geleitet von der Liebe am Reich Gottes zu bauen, zum Besten von Gemeinde und Welt.

gelobt ihr dies,
so antwortet mit Ja!

Ordinanden gemeinsam:
Ja, mit Gottes Hilfe.

Sind es nicht mehr als drei, so kann das Gelübde wiederholt und das Ja einzeln erfragt werden.

Ordinator

Wir alle sind durch die Taufe
berufen, Wahrheit und Liebe zu leben.
Wir wollen mit Gottes Hilfe
euch zur Seite stehen,
auf euch hören und euch antworten,
für euch beten und mit euch zusammen
ein Zeichen sein für Gottes Liebe zur Welt.

Ermächtigung

Ich ermächtige euch, in unserer Kirche
die Aufgaben auszuführen,
die unsere Ordnungen dem Pfarramt zuweisen.
Der Synodalrat wird für die Anerkennung eurer Ordination eintreten bei andern Kirchen, beim Staat, in der Öffentlichkeit, und euch nach Möglichkeit unterstützen.

Wir bekräftigen nun unsere gegenseitige Verpflichtung mit einem Händedruck.

Ihr erhaltet die Ordinationsurkunde und ein Bibelwort, ausgesucht von eurer Lehrpfarrerin oder eurem Lehrpfarrer.

Die Gemeinde setzt sich.

Die zu Ordinierenden werden mit Namen aufgerufen, sie geben

dem Ordinator die Hand, ihr Bibelwort wird ihnen - für die Gemeinde vernehmlich - zugesprochen und sie nehmen ihre Urkunde in Empfang.

Segensgebet Theologen (Form 1)

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir beten für unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie empfangen dazu die Handauflegung.

*Ich bitte die Mitwirkenden nach vorn
und die Gemeinde zu stehen.*

*Gott, Quelle des Lebens,
du berufst Menschen,
dein Wort auszurichten.*

Wir bitten für sie:

Erfülle sie mit deinem Geist.

Sprich zu ihnen,

dass sie dein Wort verstehen.

Lass das Wort, das sie verkünden
übereinstimmen

mit dem Glauben ihres Herzens.

Gib ihnen die klare, einfache Sprache, die bewegt,
wie das Wort unseres Meisters Jesus.

*Schenk ihnen deine Gaben.
Gib ihnen die Fähigkeit zu unterscheiden,
dass sie die Frohe Botschaft predigen
und die Götzen unserer Zeit entlarven.
Gib ihnen Klarheit im Denken
und Zurückhaltung im Urteil;
Tatkraft und Mitgefühl;
Geschick im Umgang mit Menschen*

*und die Gelassenheit des Herzens,
dass sie Wahrheit leben, in Liebe.*

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

Du bist die Kraft, aus der sie leben,
die Weisheit, in der sie wirken,
die Liebe, die sie umfängt
und die ihr Werk vollendet.

Einige Sekunden Stille

Segne sie, und mache sie zum Segen für viele.
Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Segensgebet Theologen (Form 2) mit Lied RG 835

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir nennen vor Gott nun unsere Wünsche für die Geschwister, die sich zum Dienst in der Kirche verpflichtet haben, und bitten unter Handauflegung um seinen Segen.

Teil unseres Gebets ist das Lied „Gib uns Weisheit, gib uns Mut“ bei Nr. 835.

Es eignen sich auch andere kurze Lieder, z.B. Kyrie-Rufe.

Ich bitte die Mitwirkenden nach vorn, und die Gemeinde zu stehen.

A: Liebe Schwestern und Brüder,
wir wünschen euch
festes Vertrauen auf Gottes Liebe,
eine lebendige Erwartung des Reiches Gottes, das im
Kommen ist,

und einen langen Atem
für die Trägheit von uns Menschen.
So bitten wir Gott:

*1. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Ängste, für die Sorgen,
für das Leben heut und morgen.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

B: Wir wünschen euch Eifer für das Forschen in der
Heiligen Schrift, das Licht des Geistes zum Verste-
hen, Echtheit im Reden und Leben und die schlichte
Sprache der Liebe.
So bitten wir Gott:

*2. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Wahrheit einzustehen,
und die Not um uns zu sehen.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

A: Wir wünschen euch offene Türen und Herzen, dass
ihr die Sorgen der Menschen wahrnehmen und die
Hilfe Gottes erleben und bezeugen könnt.
Darum bitten wir Gott:

*3. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Zeit, in der wir leben,
für die Liebe, die wir geben.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

B: Wir wünschen euch Freude und Gelingen
in eurem Beruf und wachsende Nähe zu Gott.
Er möge euch beflügeln,
bewahren in Stürmen und Flauten
und euch schützen vor dem Bösen.
Darum bitten wir Gott:

*4. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die vielen kleinen Schritte.
Herr, bleib du in unsrer Mitte.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

A: Der euch liebt wie eine Mutter ihr Kind,
Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist,

Einige Sekunden Stille

erfülle euch, segne und behüte euch. Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Grusswort des Berufsverbandes

Nach der Segnung und eventuell einem musikalischen Beitrag begrüsst eine Vertretung des kantonalen Pfarrvereins die neuen Kolleginnen und Kollegen und heisst sie im Namen des Berufsverbandes willkommen. Der Willkommensgruss hält sich im Rahmen von zwei Minuten.

ORDINATION

Katechetinnen und Katecheten

Eingangsgebet (Beispiel)

Gott, guter Vater,
dein Reich gehört Menschen,
die werden wie Kinder,
sagt Jesus.
Öffne uns Ohren und Herzen.
Rühr uns an mit deinem Geist.
Lass Junge und Alte,
Gesunde und Kranke,
Erfolgreiche, und Menschen, die sich schwer tun,
dein Wort verstehen
und in ihr Leben aufnehmen.
Leite uns in die Wahrheit.
Stärke unseren Glauben,
dass unser Leben Frucht bringt,
Wirkung in die Zukunft hinein.
Amen.

Anderes geeignetes Eingangsgebet auf S. 61

LITURGIE ZUR ORDINATION

Katechetinnen und Katecheten

Anerkennung

Liebe Schwestern und Brüder
ihr habt eure Katechetenausbildung
erfolgreich abgeschlossen.
Ihr seid bereit, euch ordinieren zu lassen
zum Dienst der Katechese
in unserer Kirche, die sich als offene Weg- und Such-
gemeinschaft versteht, als Teil
der weltweiten Kirche von Jesus Christus.

Unsere Kirche ist vertreten durch den Synodalrat,
(durch Vertreterinnen der Synode), durch die Ge-
meinde hier am Ort, eure Angehörigen und Freunde,
und Menschen, die euch in der Ausbildung begleite-
ten.

Wir danken Gott für euch und eure Bereitschaft.
Wir teilen euren Glauben, dass er selber
euch beruft und mit den Gaben ausstattet,
die ihr zur Arbeit in Gottes Weinberg braucht.
Ihr seid seine Antwort auf das Gebet der Kirche:
"Sende Arbeiter in Deine Ernte!"
Wir freuen uns, euch aufzunehmen in den Kreis der
Katechetinnen und Katecheten unserer Kirche.

Die Schrift sagt:

„Das Ziel der Unterweisung ist Liebe aus reinem Her-
zen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.“

(1 Tim 1,5)

Unsere Kirchenordnung sagt:

„Aufgabe der kirchlichen Unterweisung ist es, Kinder und Jugendliche in das Leben ihrer Gemeinde einzuführen und sie mit den wichtigen Inhalten des christlichen Glaubens bekannt zu machen.

Sie geht von den Erfahrungen, Fragen und Nöten der Kinder und Jugendlichen aus und orientiert sich an der Bibel.

Die Kirchengemeinde unterstützt die Eltern in ihrer Aufgabe, ihre Kinder christlich zu erziehen.

Die Unterweisenden laden Eltern und Gemeinde zum Mittragen der Unterweisung ein.“ (aus Art. 56)

Als Verantwortliche für die Unterweisung in unserer Kirche seid ihr berufen,

Kindern und Jugendlichen Gottes Liebe in Jesus Christus zu bezeugen und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten

Kein leichter Auftrag! Zudem wissen wir:

„Unser Erkennen ist Stückwerk“
und unsere Möglichkeiten sind beschränkt.
Aber Christus wird mit euch sein.

Er hat uns zugesagt,
dass Frucht wächst aus unserem Säen.

Wir leben und wirken,
aber „nun nicht wir, sondern Christus in uns.“
Setzt darauf Euer Vertrauen!

Verpflichtung

Ich bitte die Gemeinde zu stehen.

Ich frage Euch vor Gott und dieser Gemeinde:
Gelobt Ihr,

- mit Hingabe und Einfühlung das Wort von Gottes Liebe in Jesus Christus den Kindern und Jugendlichen nahezubringen, die euch anvertraut werden –
- in all eurem Wirken die Einheit der Gemeinde zu suchen und verschiedenen Glaubensverständnissen Raum zu geben –
- und mit der Gemeinde zusammen am Reich Gottes zu bauen, nach den Ordnungen unserer Kirche, geleitet von der Liebe,

gelobt ihr dies,
so antwortet mit Ja!

Ordinandinnen gemeinsam
Ja, mit Gottes Hilfe.

Sind es nicht mehr als drei Ordinandinnen, so kann für jede das Gelübde wiederholt und das Ja einzeln erfragt werden.

Ordinatorin

Wir alle, zusammen mit der weltweiten Kirche,
sind durch die Taufe berufen
zum Dienst der Wahrheit und Liebe.

Wir wollen mit Gottes Hilfe
euch zur Seite stehen,
für euch und euren Dienst beten
und mit euch zusammen
ein Zeichen sein für Gottes Liebe zur Welt.

Ermächtigung

Ich ermächtige euch, in unserer Kirche
Unterweisungsklassen selbständig zu führen
und in Zusammenarbeit mit der Pfarrerschaft
einzelne Gottesdienste mit Jungen zu feiern,
mit Taufe, Abendmahl und Konfirmation.

Der Synodalrat wird für die Anerkennung eurer Ordination eintreten bei andern Kirchen und in der Öffentlichkeit, und euch nach Möglichkeit unterstützen.

Wir bekräftigen unsere gegenseitige Verpflichtung mit einem Händedruck. Ihr erhaltet die Ordinationsurkunde und ein Bibelwort als Sinnspruch für euren Dienst.

Die Gemeinde setzt sich.

Die zu Ordinierenden werden mit Namen aufgerufen, sie geben der Ordinatorin die Hand, ihr Bibelwort wird ihnen - auch für die Gemeinde - vernehmlich zugesprochen und sie nehmen ihre Urkunde in Empfang.

Segensgebet Katechetinnen (Form 1)

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir beten für unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie empfangen dazu die Handauflegung. Ich bitte die Mitwirkenden nach vorn und die Gemeinde bitte ich zu stehen.

*Gott, Quelle des Lebens,
du berufst Menschen zur Mitarbeit
in deinem Erntefeld.*

Wir bitten für sie:

Erfülle sie mit deinem Geist.

Sprich zu ihnen,
dass sie dein Wort verstehen.
Lass den Glauben, den sie unterrichten,
übereinstimmen

mit dem Vertrauen ihres Herzens.
Hilf ihnen, wahr und einfach zu reden
von deinen Geheimnissen,
von deiner Liebe, die uns
zu Schwestern und Brüdern
von Jesus Christus macht.

*Schenk ihnen die Geistesgaben,
die sie brauchen.
Einfallsreichtum und Beweglichkeit,
Liebe und Verständnis für die Jungen.*

Zeig ihnen die gute Mitte
zwischen klarem Fordern
und mitfühlendem Begleiten.
Gib ihnen Begeisterung und langen Atem,
Hoffnung und Geduld.
Öffne ihnen die Türen
zu Lehrern und Erziehern.
Lass aufgehen und Frucht tragen,
was sie säen –
vielfältige Frucht –
für eine neue Menschheit,
in Christus geeint.

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

Du bist die Kraft, aus der sie leben,
die Weisheit, in der sie wirken,
die Liebe, die sie umfängt
und die ihr Werk vollendet.

Einige Sekunden Stille

Segne sie
und mache sie zum Segen für viele. Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Segensgebet Katechetinnen (Form 2 mit Lied 835)

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir nennen Gott nun unsere Wünsche
für die Geschwister, die sich zum Dienst
in der Kirche verpflichtet haben und bitten
unter Handauflegung um seinen Segen.

Teil unseres Gebets ist das Lied
„Gib uns Weisheit, gib uns Mut“ bei Nr. 835.

Es eignen sich auch andere kurze Lieder, z.B. Kyrie-Rufe.

Ich bitte die Mitwirkenden nach vorn,
und die Gemeinde zu stehen.

A: Liebe Schwestern und Brüder,
wir wünschen euch
festes Vertrauen auf Gottes Liebe,
eine lebendige Erwartung des Reiches Gottes, das im
Kommen ist,
und einen langen Atem
für die Trägheit von uns Menschen.
So bitten wir Gott:

*1. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Ängste, für die Sorgen,
für das Leben heut und morgen.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

B: Wir wünschen euch das Licht des Geistes,
dass ihr die Geheimnisse Gottes begreift;

wir wünschen euch Echtheit
im Leben und Reden,
und die schlichte Sprache der Liebe.
So bitten wir Gott:

*2. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Wahrheit einzustehen,
und die Not um uns zu sehen.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

A: Wir wünschen euch offene Ohren und Herzen
bei den Jungen und ihren Angehörigen,
dass ihr erkennt, was sie bewegt
und dass ihr ihnen ein Stück ihres Weges
geschätzte Begleiter sein könnt.
So bitten wir Gott:

*3. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Zeit, in der wir leben,
für die Liebe, die wir geben.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

B: Wir wünschen euch Freude und Gelingen
mit euren Klassen,
gemeinsames Erleben der Nähe Gottes.
Er möge euch beflügeln,
bewahren in Stürmen und Flauten
und euch schützen vor dem Bösen.
So bitten wir Gott:

*4. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die vielen kleinen Schritte.
Herr, bleib du in unsrer Mitte.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

A: Der euch liebt, wie eine Mutter ihr Kind,
Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist,

Einige Sekunden Stille

erfülle euch, segne und behüte euch. Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Grusswort des Berufsverbandes

Nach dem Segensgebet und eventuell einem musikalischen Beitrag begrüsst eine Delegation des kantonalen Vereins Evangelischer Katechetinnen und Katecheten die neuen Kolleginnen und Kollegen und heisst sie im Namen des Berufsverbandes willkommen. Der Willkommensgruss hält sich im Rahmen von zwei Minuten.

ORDINATION

Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Eingangsgebet

Gott und Vater aller Menschen,
du berufst uns,
das Leben einzusetzen für die Welt,
wie Jesus,
und machst uns fähig und bereit dazu.
Hilf uns,
Frieden zu leben, wo Streit herrscht,
Liebe zu schenken, wo Kälte lähmt,
und Hoffnung zu entfachen
gegen die Verzweiflung.
Gib uns Augen, die sehen,
und ein Herz, das versteht.
Wirke durch deinen Geist,
dass wir die wahre Not erkennen,
und ihre Ursachen,
und dass wir entschlossen
das Notwendige tun.
Lass dein Reich der Liebe
Gestalt annehmen bei uns.
Wir bitten im Namen von Jesus Christus. Amen.

Anderes geeignetes Eingangsgebet S. 79

LITURGIE ZUR ORDINATION SDM

Anerkennung

Liebe Schwestern und Brüder

ihr habt eure Ausbildung zur sozial-diakonischen Arbeit erfolgreich abgeschlossen und wollt euch ordinieren lassen zum diakonischen Dienst in unserer Kirche, die sich als offene Such- und Weggemeinschaft versteht, als Teil der weltweiten Kirche von Jesus Christus.

Unsere Kirche ist vertreten durch den Synodalrat, (durch Vertreterinnen der Synode), durch die Gemeinde hier am Ort, eure Angehörigen und Freunde, und Menschen, die euch in der Ausbildung begleiten.

Wir danken Gott für euch und eure Bereitschaft.

Wir teilen euren Glauben, dass er selber euch beruft und mit den Gaben ausstattet, die ihr zur Arbeit in Gottes Weinberg braucht.

Ihr seid seine Antwort auf das Gebet der Kirche:

"Sende Arbeiter in Deine Ernte!"

Wir freuen uns, euch aufzunehmen in den Kreis der Sozial-Diakonischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirche.

Christus spricht:

„Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank, und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Da fragten sie: Herr, wann haben wir dich hungrig, oder nackt, oder krank gesehen und dir geholfen? Er sagte: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“

(aus Matthäus 25,31-46)

Unsere Kirchenordnung sagt:

„Die Kirchgemeinde ist berufen zum solidarischen Dienst an allen Menschen, besonders aber an den Bedrängten, Benachteiligten und Notleidenden. Sie unterstützt, was Leben, Würde, Freiheit und Recht der Menschen schützt und der Bewahrung von Gottes Schöpfung dient. Seelsorge und Diakonie gehören zusammen und ergänzen sich bei der Aufgabe, Menschen in Nöten mit dem Zuspruch des Evangeliums, mit Beratung und tätiger Hilfe beizustehen, ihnen bei der Wahrung ihrer Rechte behilflich zu sein und sie tragende Gemeinschaft erfahren zu lassen.“

(aus Artikel 76 und 77)

Als Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seid ihr also berufen, die Frohe Botschaft von Jesus mit Hand und Fuss, Rat und Tat weiterzugeben, besonders denen, die überall zu kurz kommen.

Ein hohes Ziel! Dabei wissen wir:

„Unser Erkennen ist Stückwerk“
und unsere Möglichkeiten sind beschränkt.

Aber Christus wird mit euch sein.

Er hat uns zugesagt,
dass das Reich Gottes mitten unter uns ist,
dass es den Armen gehört

und dass die Friedensstifter Kinder Gottes sind.
Wir leben,
aber „nun nicht wir, sondern Christus in uns.“
Setzt darauf Euer Vertrauen!

Verpflichtung

Ich bitte die Gemeinde zu stehen.

Ich frage Euch vor Gott und dieser Gemeinde:

Gelobt Ihr,

- in der Nachfolge von Jesus Christus
die Liebe Gottes mit Rat und Tat zu bezeugen
- euch nach Kräften einzusetzen
für Menschen in Not,
Kirchliche und Unkirchliche,
Fremde und Hiesige –
- in eurem Wirken
die Einheit der Gemeinde zu suchen –
- euch mit euren Gaben einzubringen
in die Gemeinde
und zusammen mit ihr am Reich Gottes
zu bauen, geleitet von der Liebe –

gelobt ihr dies,

so antwortet mit Ja!

Ordinanden

Ja, mit Gottes Hilfe.

Sind es nicht mehr als drei Ordinanden, so kann für jeden das Gelübde wiederholt und das Ja einzeln erfragt werden.

Ordinator

Wir alle sind durch die Taufe

berufen zum Dienst der Wahrheit und Liebe.

Wir wollen euren Dienst annehmen,

euch zur Seite stehen,
für euch und eure Arbeit beten
und mit euch zusammen
ein Zeichen sein für Gottes Liebe zur Welt.

Ermächtigung

Ich ermächtige euch, in unserer Kirche die Aufgaben einer Sozial-Diakonischen Mitarbeiterin oder eines Sozial-Diakonischen Mitarbeiters zu übernehmen.

Der Synodalrat wird für die Anerkennung eurer Ordination eintreten bei andern Kirchen und in der Öffentlichkeit, und euch nach Möglichkeit unterstützen.

Wir bekräftigen unsere gegenseitige Verpflichtung mit einem Händedruck.

Ihr erhaltet die Ordinationsurkunde und ein Bibelwort als Sinnspruch für euren Dienst.

Die Gemeinde setzt sich.

Die zu Ordinierenden werden mit Namen aufgerufen, sie geben dem Ordinator die Hand, ihr Bibelwort wird ihnen - für die Gemeinde vernehmlich - zugesprochen und sie nehmen ihre Urkunde in Empfang.

Segensgebet SDM (Form 1)

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir beten für unsere neuen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Sie empfangen dazu die Handauflegung.

Ich bitte die Mitwirkenden nach vorn
und bitte die Gemeinde zu stehen.

*Gott, Quelle des Lebens,
du berufst Menschen zur Mitarbeit
in deiner Gemeinde.
Wir danken dir und bitten für sie:
Erfülle sie mit deinem Geist.
Sprich zu ihnen
von deinem kommenden Reich,
dass sie verstehen und glauben.
Sei du ihre Hilfe und ihr Friede,
dass sie Frieden schaffen
und helfen können.*

Verleih ihnen die Fähigkeiten,
die sie dazu brauchen –
die Gaben der Erkenntnis und des Dienens,
der Weisheit und der Barmherzigkeit.
Erfülle sie mit Zuversicht und langem Atem,
mit dem Feuer deines Geistes.
Schenk ihnen Beharrlichkeit,
sich stark zu machen für die Benachteiligten,
auch wenn der Erfolg nicht sichtbar ist,
und die Gnade, Augenblicke zu erhaschen
vom Wachsen einer erneuerten Menschheit.

*Gib ihnen Mut und Demut; Tatkraft
und Mitgefühl; Geschick im Umgang
mit Notleidenden und Behörden,
Gib zu ihrem Tun das Gelingen,
damit das Dunkel der Welt hell wird.*

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

Du bist die Kraft, aus der sie leben,
die Weisheit, in der sie wirken,

die Liebe, die sie umfängt
und die ihr Werk vollendet.

Einige Sekunden Stille

Segne sie
und mache sie zum Segen für viele. Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Segensgebet für SDM (Form 2 mit Lied 835)

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir nennen Gott nun unsere Wünsche für die Geschwister, die sich zum Dienst in der Kirche verpflichtet haben, und bitten unter Handauflegung um seinen Segen. Teil unseres Gebets ist das Lied „Gib uns Weisheit, gib uns Mut“ bei Nr. 835.

Es eignen sich auch andere kurze Lieder, z.B. Kyrie-Rufe.

Ich bitte die Mitwirkenden nach vorn und lade die Gemeinde ein zu stehen.

A: Liebe Schwestern und Brüder,
wir wünschen euch festes Vertrauen
auf Gottes Liebe zu allem Leben,
eine lebendige Erwartung des Reiches Gottes, das im
Kommen ist,
und einen langen Atem
für die Trägheit von uns Menschen.
So bitten wir Gott:

*1. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Ängste, für die Sorgen,
für das Leben heut und morgen.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

B: Wir wünschen euch das Licht des Geistes, dass ihr die Geheimnisse Gottes begreift; wir wünschen euch Echtheit im Reden und Handeln, Durchsetzungsvermögen, und dass Wahrheit euch leitet, in Liebe. So bitten wir Gott:

*2. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Wahrheit einzustehen,
und die Not um uns zu sehen.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

A: Wir wünschen euch offene Türen und Herzen bei allen, mit denen ihr zu tun habt, Zartgefühl für die Schwachen und ein scharfes Auge für Ungerechtigkeiten unserer Welt, damit Gottes Hand erfahrbar wird in unserer Zeit. So bitten wir Gott:

*3. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die Zeit, in der wir leben,
für die Liebe, die wir geben.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

B: Wir wünschen euch Freude und Gelingen in eurem Beruf und das Erleben der Hilfe und Nähe Gottes. Er möge euch beflügeln, bewahren in Stürmen und Flauten und euch schützen vor dem Bösen. So bitten wir Gott:

*4. „Gib uns Weisheit, gib uns Mut,
für die vielen kleinen Schritte.
Herr, bleib du in unsrer Mitte.
Gib uns Weisheit, gib uns Mut.“*

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

Der euch liebt, wie eine Mutter ihr Kind,
Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist,

Einige Sekunden Stille

erfülle euch, segne und beschütze euch.

Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Grusswort des Berufsverbandes

Nach dem Segensgebet und eventuell einem musikalischen Beitrag kann ein Delegierter einer überregionalen Berufsorganisation die neuen Kolleginnen und Kollegen begrüßen und sie im Kreis der Sozial-Diakonischen Mitarbeiter willkommen heissen. Der Willkommensgruss hält sich im Rahmen von zwei Minuten.

AMTSEINSETZUNG

Einleitung

Allgemeines

Das Folgende gilt für das deutschsprachige Kirchengebiet mit den zur Berner Kirche gehörenden Gemeinden im Kanton Solothurn. Die französischsprachigen Gemeinden richten sich nach der *Liturgie d'installation et de présentation*, 1998. Eine Amtseinssetzung (früher Installation) findet in unserer Kirche statt, wenn Ordinierte eine konkrete Aufgabe übernehmen, zu der sie gewählt wurden von einem Kirchengemeinderat, einer Kirchgemeinde, einer Bezirkssynode oder vom Synodalrat. Sie ist ein öffentlicher Gottesdienst, in dem zum Ausdruck kommt, dass die Einzusetzende von der Gesamtkirche in die Anstellung gesendet ist, zu der sie gewählt wurde (missio). Bei der Amtseinssetzung von Pfarrerinnen verdeutlicht zudem das Mitwirken der Regierungsverstatterin die gleichzeitige Beauftragung durch den Staat. Die Amtseinssetzung muss zeitlich nicht mit dem Amtsantritt zusammenfallen, sollte aber nicht zu lange nachher angesetzt werden.

Die Gewählte wird der Gemeinde vorgestellt, in der sie wirken soll. Bei Anstellungen ausserhalb von Kirchgemeinden ist zu erwägen, welcher Personenkreis im Wirkungsfeld der Gewählten als Gemeinde in weiterem Sinne angesehen werden kann. Die Gewählte erklärt Bereitschaft, die Aufgaben im Sinne ihres Ordinationsgelübdes zu erfüllen. Die Gemeinde empfängt sie, heisst sie willkommen und bittet mit der Beauftragung der Gesamtkirche um Gottes Segen.

Wer wird eingesetzt?

Die Kirche setzt Menschen ein, die sie zuvor ordiniert hat oder deren Ordination in einer anderen Kirche sie anerkennt. Eine Amtseinssetzung findet statt, wenn ordinierte Pfarrer, Katecheten oder Sozial-Diakonische Mitarbeiter in eine kirchliche Aufgabe gewählt sind. Pfarrer in staatlichen Stellen benötigen dazu die Wahlbestätigung der Kirchendirektion, Pfarrer in gemeindeeigenen Stellen und im Kanton Solothurn eine Wahlbestätigung des Kirchengemeinderats, wie auch alle Katecheten und Sozial-Diakonischen Mitarbeiter.

In der Übergangsphase, in der wir uns befinden, ist es möglich, dass ein Katechet oder Sozial-Diakonischer Mitarbeiter in eine Aufgabe gewählt wird, ohne dass er ordiniert ist. Der Synodalrat regt an, in die-

sem Fall den Gottesdienst so zu gestalten, dass zugleich Ordination und Amtseinsetzung gefeiert wird, nach den hier vorliegenden Liturgien.

Wünscht der Betreffende aber keine Ordination, so findet keine Amtseinsetzung statt, sondern ein Gottesdienst zum Amtsantritt ohne einen Beauftragten des Synodalrats. Ein Nebeneinander von Ordinierten und Nichtordinierten in gleichen Aufgaben ist eine Übergangslösung. Ziel ist, dass nicht nur alle Pfarrer ordiniert sind, sondern auch alle Katecheten und Sozial-Diakonischen Mitarbeiter, die in unserer Kirche arbeiten.

Wer setzt ein? Wer wirkt mit?

Die Leitung der Gesamtkirche setzt ordinierte Mitarbeiterinnen ein in ihre konkreten Aufgaben. Es wirken nach Möglichkeit mit Vertreterinnen der Gemeinde, gegebenenfalls die Regierungsstatthalterin. Der Synodalrat beauftragt mit der Amtseinsetzung eine in den bernischen oder jurassischen Kirchendienst aufgenommene Theologin. Sie muss wenigstens seit sechs Jahren im Gebiet des Synodalverbandes in kirchlichem Dienst tätig sein (Kirchenordnung Art. 120). Vorgängerinnen im Amt, nahe verwandte oder zu eng befreundete Personen eignen sich nicht für die Aufgabe. Der kirchliche Arbeitgeber fragt die gewählte Angestellte, ob sie eine geeignete Person für die Amtseinsetzung vorzuschlagen hat. Mit dieser sind im Vorfeld mögliche Termine zu vereinbaren.

Bei staatlichen Pfarrstellen spricht der Kirchgemeinderat als erstes den Termin der Feier mit der zuständigen Regierungsstatthalterin ab. Sieht das Reglement der Bezirkssynode eine Mitwirkung bei Amtseinsetzungen vor, ist vor Festsetzung von Ort und Zeit auch die Präsidentin der Bezirkssynode zu begrüßen (so zur Zeit in den Bezirken Frutigen-Niedersimmental, Obersimmental-Saanen, Thun, Seftigen, Büren a.A. und Jura). Spätestens einen Monat vor der Feier meldet der Kirchgemeinderat (oder ein anderer kirchlicher Arbeitgeber) dem Synodalrat schriftlich Datum, Ort und Zeit der Amtseinsetzung und schlägt zugleich eine zur Beauftragung geeignete Person vor. Die vom Synodalrat beauftragte Person berichtet diesem schriftlich über die Feier und kann ihm Rechnung stellen für Entschädigung und Spesenersatz.

Auch Amtseinsetzungen für Katechetinnen und Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen werden von ordinierten Theologinnen durchgeführt. Sie leiten den Gottesdienst und sorgen dafür, dass auch Berufskolleginnen und Vertreterinnen der Gemeinde aktiv mitwirken, auch in Teilen der Amtseinsetzungsliturgie.

Für Organisation und Gestaltung der Feier ist die anstellende Behörde zuständig, in Absprache mit der Beauftragten des Synodalrats.

Gestaltung

Der Beauftragte des Synodalrats leitet den Gottesdienst. Er passt die vorliegende Liturgie sprachlich und formal der Situation an. Zusammen mit dem Einzusetzenden und der Anstellungsbehörde bemüht er sich um Einbezug der Gemeinde und des künftigen Mitarbeiterteams in den Gottesdienst. Die Amtseinsetzung kann das Abendmahl enthalten.

Das Wort des Einzusetzenden zum Dienstantritt ist keine zweite Predigt, aber mehr als ein kurzes Grusswort. Es soll der Gemeinde etwas von der Persönlichkeit und dem Glauben des neuen Mitarbeiters mitteilen.

Der Gottesdienst soll 90 Minuten nicht übersteigen. Auf die nötige Dichte der einzelnen Beiträge muss bei der Vorbereitung hingewiesen werden, besonders wenn Ordination und Amtseinsetzung zusammenfallen.

Zur Amtseinsetzung gehört in der Regel ein Gemeindefest.

AMTSEINSETZUNG, GOTTESDIENSTORDNUNG

Sammlung, Anbetung

- 1 Musik zum Eingang
- 2 Begrüßung (Beauftragter, Ortsgemeindevertretung)
- 3 Gemeindelied
- 4 *Eingangsgebet S. 53, 61, 70, 79, 88*

Verkündigung

- 5 Lesung(en) aus der Heiligen Schrift, (ev. Musik)
- 6 Predigt
- 7 Musik
- 8 *Glaubensbekenntnis (S. 106 ff) oder Glaubenslied*

Amtseinsetzung

- 9 ev. Übergabe der Wahlurkunde (Statthalter)
- 10 *ev. Liturgie zur Ordination S. 71, 89*
- 11 Musik oder Gemeindelied
- 12 *Liturgie zur Amtseinsetzung S. 54, 62, 80*
- 13 *Segensgebet S. 58, 66, 74, 85, 93*
- 14 *Gemeindelied (Bitte um den Geist) S. 78, 97*
- 15 ev. Beitrag des künftigen Mitarbeiterkreises
- 16 Wort zum Dienstantritt (Eingesetzter)
- 17 Gemeindelied

Abendmahl (wie bei Ordination S. 17), oder

Fürbitte und Sendung

- 18 Mitteilungen, Abkündigungen
- 19 Fürbitten und Unser Vater
- 20 Gemeindelied
- 21 Sendungswort und Segen
- 22 Musik zum Ausgang

AMTSEINSETZUNG

Pfarrerinnen und Pfarrer

Eingangsgebet (Beispiel)

Jesus Christus,
auf deinen Namen sind wir getauft,
miteinander berufen,
deinem Wort zu vertrauen,
die Liebe Gottes weiterzugeben
und deine Hoffnung für die Welt
zu ergreifen und zu verkünden.
Gott, du gibst uns Gaben und Talente
zum Bau der Gemeinde.
Du gibst uns Menschen,
die mit ihrem Können und Beispiel
vorangehen.
Wir danken dir.
Wir erwarten von deinem Wort
Heilung für unser Leben
und für die Welt.
Wir öffnen uns deinem Geist,
der uns zur Wahrheit führt. Amen.

Anderes geeignetes Eingangsgebet S. 18

LITURGIE ZUR AMTSEINSETZUNG PFARRERIN / PFARRER

Beauftragter

Liebe Gemeinde,

Paulus nennt die weltweite Kirche,
zu der wir gehören, „Leib des Christus“.

Wie jedes Organ seinen Beitrag
zum Leben leistet, so sind wir berufen,
mit unsern Gaben der Gemeinde zu dienen.

Was die Hand tut, ist sichtbar.

Aber ohne das Herz, das im Verborgenen wirkt, kann
sie nicht handeln.

Darum ist, wer vorn steht, nicht bedeutender,
als wer im Hintergrund wirkt.

Jedes ist Gottes Gabe an das Ganze,
keines ist entbehrlich.

Pfarrerinnen und Pfarrer sind ausgebildet,
die Bibel auszulegen. Ihre Aufgabe ist es,
Gottes Wort zu sagen in Freud und Leid,
in Feier, Unterweisung und Gespräch.

Ihr Dienst gilt allen, die ihn annehmen,
ihr Wirken geht übers Private hinaus;
das Evangelium, in dessen Dienst sie stehen,
gilt der ganzen Gesellschaft.

Ich überbringe zu eurem Festtag
die Segenswünsche des Synodalarats.

In seinem Auftrag setze ich nun NN
in sein Amt als Pfarrer eurer Kirchgemeinde ein.

NN und die Vertretung des Kirchgemeinderates treten vor.

Lieber NN,

du hast bei der Ordination gelobt,

- nach bestem Wissen und Gewissen das Evangelium aufgrund der Hl. Schrift zu verkünden,
- die Einheit der Gemeinde in ihrer Vielfalt zu fördern
- und deine Aufgaben zusammen mit der Gemeinde nach den Ordnungen unserer Kirche zu erfüllen.

Einzusetzender

Ich bin bereit, meinem Gelübde entsprechend das Amt zu führen, zu dem ich gewählt bin.

Beauftragter

Wir wünschen dir dazu von Herzen Gottes Segen.

Zur Vertretung des Kirchgemeinderats

Liebe Gemeinde, Herr MM,

durch die Wahl von NN zum Pfarrer hat die Kirchge-

meinde X sich bereit erklärt, ihn

(mit seiner Familie, seiner Partnerin o.a.)

willkommen zu heissen

und seinen Dienst anzunehmen.

Vertretung des Kirchgemeinderates

Wir freuen uns,

NN als neuen Pfarrer zu empfangen!

Wir wollen ihn nach Kräften unterstützen

und unsern Teil

zu guter Zusammenarbeit beitragen.

Wir wollen auf ihn hören

und Anerkennung wie Kritik offen mit ihm teilen. Wir

gestehen einander

in unserer offenen Such- und Weggemeinschaft unterschiedliche Meinungen zu

und wollen nicht vergessen:

Wir alle leben aus Gottes Vergebung.

Wir wünschen unserem neuen Pfarrer
(und seiner Familie, seiner Partnerin o.a.)

offene Türen und Herzen
und einen fruchtbaren Dienst.

Kirchgemeinderatsvertretung
und neuer Pfarrer geben sich die Hand.

Beauftragter

Meine Lieben

- als Pfarrer lebt man öffentlich. Die Gemeinde erwartet mit Recht, dass einer lebt, was er predigt. Gewährt eurem neuen Pfarrer dennoch Privatsphäre und Freiraum.
- Pfarrer sind mit Menschen unterwegs, fragen mit ihnen nach Sinn und Erfüllung und suchen Gottes Wort für Freud und Leid. Sie sind „Diener zur Freude“, wie Paulus sagt, und sollen doch nicht den Leuten nach dem Mund reden. Pfarrer sind Jesus Christus verpflichtet, nicht Personen, Gruppen oder Programmen.
- In jeder Gemeinde gibt es Menschen, die an der Tradition hängen und andere, die das Neue suchen; Menschen, die am Kirchenleben teilnehmen und andere, die fernbleiben. Der Pfarrer ist für alle da. Zugleich wird die Gemeinde verstehen, dass jeder seine Grenzen hat und nie alle Erwartungen erfüllen kann.

Lieber NN,
du wirst heute aufgenommen in ein Ensemble von
Menschen, die zusammenarbeiten.
Teamarbeit ist sowohl Stütze, wie Stress.
Auseinandersetzung gehört dazu
wie gegenseitige Hilfe.
Gib nicht zu rasch klein bei,
tritt für deine Überzeugung ein,
aber halte sie nicht für die einzige Wahrheit.
Du sollst kein Einzelkämpfer sein.
Gib denen, die mit dir am Werk sind,
Anteil an dir und trag Sorge zur Gemeinschaft.

In allem lasst euch leiten von der Liebe
und vertraut Gott. Er ist es, der uns rechtfertigt.
Seine Gnade lässt uns aufrecht gehen.

Christus spricht:

„Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt
und dazu bestimmt, dass ihr reiche Frucht bringt, und
dass eure Frucht bleibt.“ (Johannes 15,16)

Segensgebet für Pfarrer

Ausser dem Beauftragten können weitere Personen mitwirken, z.B. Vertreter des Mitarbeiterkreises der Gemeinde, des Pfarrvereins, ein Kollege aus der lokalen Ökumene usw. Sie können ihre Fürbitte frei formulieren, oder sich an die folgende Form halten. Einzelne Fürbitten können auch wegfallen. Die Handauflegung ist eine Segensgeste. Sie kann hier ihren Platz haben, am besten während der unterstrichenen Schlussworte. Wird der Gemeinde ein Blatt mit Liedern und Liturgieteilen gegeben, erübrigt sich die etwas komplizierte Anweisung. Es eignen sich auch andere Lieder mit Bitte um den Geist.

Beauftragter

Im Namen von Jesus

bitten wir gemeinsam um Gottes Geist.

Die Gemeinde singt von Lied 509

nach jeder Fürbitte den Liedanfang

bis zum Wiederholungszeichen;

nach dem Amen dann das ganze Lied.

Wir stehen.

Ewiger Gott,

du bist Mensch geworden

und hast mit uns geteilt

Lachen und Weinen, Lieben und Sterben.

Christus, der Auferstandene, sagt:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben.“

Wir bitten: Gib uns, was wir unterwegs brauchen,

Brot und Wein, dein Wort und deinen Geist.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens,

wahrer Gott von Ewigkeit.

Deine Kraft sei nicht vergebens,

sie erfüll uns jederzeit.

A: Wir bitten für NN, dass du ihm die Gaben gibst, die

er und die Gemeinde nötig haben,

prophetischen Durchblick, ein offenes Ohr,

ein mitfühlendes Herz

und das treffende Wort des Evangeliums.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

B: Wir bitten dich für ihn um Zuversicht

und einen langen Atem,

um Demut, wenn die Arbeit gelingt,

um Durchhaltekraft,

wenn ihm der Wind entgegenbläst.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

C: Mach uns zu Menschen, die Frieden bringen
und lass uns miteinander Frieden leben.

Lehr uns, einander anzunehmen
mit unsern Schwächen, in unserer Eigenart,
wie Christus uns angenommen hat.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

D: Gib uns neue Kraft, wenn wir müde werden,
dein Licht, wenn wir im Dunkel
den Weg nicht sehen.

Gib uns Freude und Humor,
wenn wir uns selber im Weg stehen,
denn nichts ist mehr todernst,
seit Christus auferstanden ist.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

E: Wir bitten für alle, die in der Kirche Verantwortung
tragen.

Gib ihnen Zeit der Besinnung,
dass sie nicht untergehen
in der Flut der Pflichten.

Baue durch sie und durch uns dein Reich!

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

Beauftragter

So segnen wir dich, NN,
im Namen des drei-einen Gottes.

Einige Sekunden Stille

Gott lasse dich durch seinen Geist
wachsen in Liebe und Erkenntnis.
Christus wohne durch den Glauben
in deinem Herzen.
Er stärke dich und führe dich
den guten Weg zum Ziel. Amen

Alle singen das ganze Lied 509

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

AMTSEINSETZUNG

Katechetinnen und Katecheten

Eingangsgebet (Beispiel)

Gott, guter Vater,
Gotteskinder sind wir,
sagt Jesus Christus,
auf dessen Namen wir getauft sind,
auf den wir unsere Hoffnung setzen.
Er wurde ein Kind, von einer Frau geboren,
und versprach denen Gottes Reich,
die werden wie Kinder.
Dein Geist erfülle und leite uns.
Lehre uns reifes Denken
und kindliches Vertrauen.
Lass uns dein Wort begreifen
und deine Kraft fassen,
dass wir den Auftrag erfüllen,
den Jesus Christus seiner Gemeinde gibt.
Amen.

Anderes geeignetes Gebet S. 28

LITURGIE ZUR AMTSEINSETZUNG

Katechetinnen und Katecheten

Beauftragte

Liebe Gemeinde,

Paulus nennt die weltweite Kirche,
zu der wir gehören, „Leib des Christus“.

Wie jedes Organ seinen Beitrag
zum Leben leistet, so sind wir berufen,
mit unsern Gaben der Gemeinde zu dienen.

Was die Hand tut, ist sichtbar.

Aber ohne das Herz, das im Verborgenen wirkt, kann
sie nicht handeln.

Darum ist, wer vorn steht, nicht bedeutender,
als wer im Hintergrund wirkt.

Jedes ist Gottes Gabe an das Ganze,
keines ist entbehrlich.

Katechetinnen und Katecheten sind ausgebildet,
Kindern und Jugendlichen
die Botschaft der Bibel nahe zu bringen.

Ihre Aufgabe ist es, unsern Jungen
Gottes Wort zu sagen in Feier und Unterweisung und
die Eltern darin zu unterstützen, ihre Jungen zu ver-
antwortlichem Christ-Sein anzuleiten.

Ich überbringe zu eurem Festtag
die Segenswünsche des Synodalarats.

In seinem Auftrag setze ich nun NN
in ihre Aufgabe als Katechetin
eurer Kirchgemeinde ein.

NN und die Vertretung des Kirchgemeinderates treten vor.

Liebe NN,

du hast bei der Ordination gelobt,

- Kindern und Jugendlichen die Botschaft von Gottes Liebe in Jesus Christus mit Hingabe und Verständnis nahezubringen
- die Einheit der Gemeinde zu suchen und verschiedenen Glaubensverständnissen Raum zu geben
- und mit der Gemeinde zusammen am Reich Gottes zu bauen, nach den Ordnungen unserer Kirche, geleitet von der Liebe.

Einzusetzende

Ich bin bereit, meinem Gelübde entsprechend die Aufgaben zu erfüllen, für die ich gewählt bin.

Beauftragte

Wir wünschen dir dazu von Herzen Gottes Segen.

Zur Vertretung des Kirchgemeinderats

Liebe Gemeinde, Frau MM,

durch die Wahl von NN zur Katechetin hat die Kirchengemeinde X sich bereit erklärt, sie (mit ihrer Familie, ihrem Partner o.a.) willkommen zu heissen und ihren Dienst anzunehmen.

Vertretung des Kirchgemeinderates

Wir freuen uns,

NN als Katechetin zu empfangen!

Wir wollen sie nach Kräften unterstützen und unsern Teil

zu guter Zusammenarbeit beitragen.

Wir wollen auf sie hören

und Anerkennung wie Kritik offen mit ihr teilen. Wir gestehen einander in unserer

offenen Such- und Weggemeinschaft
unterschiedliche Meinungen zu
und wollen nicht vergessen:
Wir alle leben aus Gottes Vergebung.
Wir wünschen unserer neuen Katechetin
(und ihrer Familie, ihrem Partner o.a.)
offene Türen und Herzen
und einen fruchtbaren Dienst.

Kirchgemeinderatsvertretung
und Katechetin geben sich die Hand.

Beauftragte

Meine Lieben

eine Katechetin sucht mit Kindern,
Jugendlichen und Eltern den Sinn,
den Gott unserem Leben gibt,
und gestaltet, zusammen mit der Pfarrerschaft
und andern Mitarbeitenden
Unterweisung und Gottesdienste.

Katechetinnen nehmen Eltern
nicht die Verantwortung ab.

Bei der Taufe verpflichten die Eltern sich,
ihre Kinder im Glauben an Jesus Christus
zu erziehen.

Die Katechetin kann
dem Glauben der Eltern Worte geben,
kann das Vorbild der Eltern deuten,
aber sie kann die Eltern nicht ersetzen.

NN wird die Mitarbeit der Gemeinde brauchen in Un-
terweisung, Gottesdiensten und Lagern.

Unterstützt sie tatkräftig, damit eure Jungen glaub-
würdige Vorbilder erleben in der Gemeinde.

Wer eine öffentliche Aufgabe erfüllt,
wird kritisch beobachtet.

Die Gemeinde erwartet mit Recht,
dass Wort und Leben übereinstimmen.
Letztlich aber ist die Katechetin
Jesus Christus verpflichtet,
nicht Personen, Gruppen oder Programmen.

Liebe NN,
du wirst heute aufgenommen
in ein Ensemble von Menschen,
die zusammenarbeiten.
Teamarbeit ist sowohl Stütze, wie Stress.
Auseinandersetzung gehört dazu
wie gegenseitige Hilfe.
Gib nicht zu rasch klein bei,
tritt für deine Überzeugung ein,
aber halte sie nicht für die einzige Wahrheit.
Du sollst keine Einzelkämpferin sein.
Nimm teil am Leben der Kirchgemeinde!
Gib denen, die mit dir am Werk sind,
Anteil an dir und trag Sorge zur Gemeinschaft.
In allem lasst euch leiten von der Liebe
und vertraut Gott.
Er ist es, der uns rechtfertigt.
Seine Gnade lässt uns aufrecht gehen.
Christus sagt:
„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht
daran. Werdet wie Kinder; denn Menschen wie ihnen
gehört das Reich Gottes.“

(Nach Matthäus 19,14ff)

Segensgebet für Katechetin / Katechet

Hier können weitere Personen mitwirken, z.B. Mitarbeiterinnen aus Gemeinde und Ökumene, Gemeindeglieder. Sie können ihre Fürbitte frei formulieren, oder sich an die folgende Form halten. Einzelne Fürbitten können auch wegfallen. Die Handauflegung ist eine Segensgeste. Sie kann hier ihren Platz haben, am besten während der unterstrichenen Schlussworte. Geht die Ordination voraus, so erfolgt nur dort eine Handauflegung. Wenn die Gemeinde ein Blatt mit Liedern und Liturgieteilen in der Hand hat, vereinfachen sich die Anweisungen. Es eignen sich auch andere Lieder mit Bitte um den Geist.

Beauftragte

Im Namen von Jesus

bitten wir gemeinsam um Gottes Geist.

Wir singen von Lied 509

nach jeder Fürbitte den Liedanfang

bis zum Wiederholungszeichen;

nach dem Amen das ganze Lied.

Wir stehen dazu.

Ewiger Gott,

du bist Mensch geworden

und hast mit uns geteilt

Lachen und Weinen, Lieben und Sterben.

Christus, der Auferstandene, sagt:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben.“

Wir bitten: Gib uns, was wir unterwegs brauchen,

Brot und Wein, dein Wort und deinen Geist.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens,

wahrer Gott von Ewigkeit.

Deine Kraft sei nicht vergebens,

sie erfüll uns jederzeit.

A: Wir bitten für NN,
dass du ihr Gaben gibst zu ihrem Dienst,
Ausstrahlung und Redegabe,
ein offenes Ohr, ein mitfühlendes Herz,
und die Dynamik des Evangeliums.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

B: Wir bitten: Gib ihr Zuversicht
und einen langen Atem,
Demut, wenn ihre Arbeit gelingt, und Durchhaltekraft,
wenn ihr der Wind entgegenbläst.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

C: Mach uns zu Menschen, die Frieden bringen
und lass uns miteinander Frieden leben.
Lehr uns, einander anzunehmen
mit Schwächen und Eigenarten,
wie Christus uns angenommen hat.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

D: Gib uns Kraft, wenn wir müde werden,
Licht, wenn wir im Dunkel
den Weg nicht sehen.
Gib uns Freude und Humor,
wenn wir uns selber im Weg stehen;
denn nichts ist mehr todernst,
seit Christus auferstanden ist.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

E: Wir bitten für alle,
die in der Kirche Verantwortung tragen.

Gib ihnen Zeit der Besinnung,
dass sie nicht untergehen
in der Flut der Pflichten.
Baue durch sie und durch uns dein Reich!

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

Zum unterstrichenen Text kann die Hand aufgelegt werden.

Beauftragte

So segnen wir dich, NN,
im Namen des drei-einen Gottes.

Einige Sekunden Stille

Gott lasse dich durch seinen Geist
wachsen in Liebe und Erkenntnis.
Christus wohne durch den Glauben
in deinem Herzen.
Er stärke dich und führe dich
den guten Weg zum Ziel. Amen.

Alle singen das ganze Lied 509

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

AMTSEINSETZUNG MIT ORDINATION, Katechetinnen und Katecheten

Eingangsgebet (Beispiel)

Gott, guter Vater,
Gotteskinder sind wir,
sagt Jesus Christus,
auf dessen Namen wir getauft sind,
auf den wir unsere Hoffnung setzen.
Er wurde ein Kind, von einer Frau geboren,
und versprach denen Gottes Reich,
die werden wie Kinder.
Dein Geist erfülle und leite uns!
Lehre uns reifes Denken
und kindliches Vertrauen.
Lass uns dein Wort begreifen
und deine Kraft fassen,
dass wir den Auftrag erfüllen,
den Jesus Christus seiner Gemeinde gibt.
Amen.

Anderes geeignetes Eingangsgebet S. 37

LITURGIE ZU ORDINATION UND AMTSEINSETZUNG

Katechetinnen und Katecheten

Liebe NN

du hast die bernische Katechetenausbildung mit der Diplomierung abgeschlossen. Du bist bereit, dich ordinieren zu lassen zum Dienst der Katechese in unserer Kirche, die sich als offene Such- und Weggemeinschaft versteht, als Teil der weltweiten Kirche von Jesus Christus.

Wir danken Gott für dich und deine Bereitschaft. Wir teilen deinen Glauben, dass er selber dich beruft und mit den Gaben ausstattet, die du zur Arbeit in Gottes Weinberg brauchst.

Die Schrift sagt:

„Das Ziel der Unterweisung ist Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.“ (1 Tim 1,5)

Ich freue mich, im Auftrag des Synodalrats dich heute zu ordinieren, und dich in deine Aufgabe in der Kirchgemeinde X einzusetzen. Ich überbringe dir und der Gemeinde die Segenswünsche des Synodalrats.

Unsere Kirchenordnung sagt:

„Aufgabe der kirchlichen Unterweisung ist es, Kinder und Jugendliche in das Leben ihrer Gemeinde einzuführen und sie mit den wichtigen Inhalten des christlichen Glaubens bekannt zu machen.

Sie geht von den Erfahrungen, Fragen und Nöten der Kinder und Jugendlichen aus und orientiert sich an der Bibel.

Die Kirchgemeinde unterstützt die Eltern in ihrer Aufgabe, ihre Kinder christlich zu erziehen.

Die Unterweisenden laden Eltern und Gemeinde zum Mittragen der Unterweisung ein.“ (aus Art. 56

Als Verantwortliche für die Unterweisung in unserer Kirche bist du berufen, Kindern und Jugendlichen Gottes Liebe in Jesus Christus zu bezeugen und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Ein anspruchsvoller Auftrag. Zudem wissen wir:
„Unser Erkennen ist Stückwerk“,
unsere Möglichkeiten sind beschränkt.

Aber Christus wird mit dir sein.

Er hat uns zugesagt,

dass Frucht wächst aus unserem Säen.

Wir leben und wirken,

aber „nun nicht wir, sondern Christus in uns.“

Setze darauf dein Vertrauen!

Ich bitte die Gemeinde zu stehen.

Ich frage dich vor Gott und dieser Gemeinde:

Gelobst du,

- den Jungen die Botschaft von Gottes Liebe in Jesus Christus mit Hingabe und Verständnis nahe zu bringen –
- in deinem Wirken die Einheit der Gemeinde zu suchen und unterschiedlichen Glaubensformen Raum zu geben –
- und mit der Gemeinde zusammen am Reich Gottes zu bauen, nach den Ordnungen unserer Kirche, ge-

leitet von der Liebe.

gelobst du dies,
so antworte mit Ja!

Katechetin

Ja, mit Gottes Hilfe.

Beauftragte

Wir wollen mit Gottes Hilfe dir zur Seite stehen,
für dich und deinen Dienst beten
und mit dir zusammen
ein Zeichen sein für Gottes Liebe zur Welt.

Ich ermächtige dich, Unterweisungsklassen
selbständig zu führen
und in Zusammenarbeit mit der Pfarrerschaft
einzelne Gottesdienste mit Jungen zu feiern,
mit Taufe, Abendmahl und Konfirmation.
Der Synodalrat wird für die Anerkennung
deiner Ordination eintreten
und dich nach Möglichkeit unterstützen.

Wir bekräftigen unsere gegenseitige Verpflichtung mit
einem Händedruck.

Du erhältst die Ordinationsurkunde und
ein Bibelwort als Sinnspruch für deinen Dienst.

Händedruck, vernehmlicher Zuspruch des Bibelworts

Segensgebet

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir beten für unsere neue Mitarbeiterin.

Sie empfängt dazu die Handauflegung.

Gott, Quelle des Lebens,
du berufst Menschen zur Mitarbeit
in deinem Erntefeld.

Wir bitten für NN: Gib ihr deinen Geist.

Sprich zu ihr,
dass sie dein Wort versteht.
Lass den Glauben, den sie unterrichtet
übereinstimmen
mit dem Vertrauen ihres Herzens.
Hilf ihr, wahr und einfach zu reden
von deinen Geheimnissen,
von deiner Liebe, die uns Leben gibt
und uns zu Schwestern und Brüdern
von Jesus Christus macht.

Schenk ihr die Geistesgaben, die sie braucht.
Einfallsreichtum und Beweglichkeit,
Liebe und Verständnis für die Jungen.
Zeig ihr die gute Mitte zwischen klarem Fordern und
mitfühlendem Begleiten.

Gib ihr Begeisterung und langen Atem,
Hoffnung und Geduld.

Lass aus ihrem Säen Frucht wachsen.

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

Du bist die Kraft, aus der wir leben,
die Weisheit, in der wir wirken,
die Liebe, die uns umfängt
und die unser Werk vollendet.

Einige Sekunden Stille

Segne NN
und mache sie zum Segen für viele.

Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Die Vertretung des Kirchgemeinderats tritt vor.

Liebe Gemeinde, Frau MM,
durch die Wahl von NN zur Katechetin hat die Kirchengemeinde X sich bereit erklärt, sie willkommen zu heißen und ihren Dienst anzunehmen.

Vertretung des Kirchgemeinderats

Wir freuen uns,

NN als Katechetin zu empfangen

(mit ihrer Familie, Partnerin o.a.).

Wir wollen sie nach Kräften unterstützen
und unsern Teil

zu guter Zusammenarbeit beitragen.

Wir wollen auf sie hören

und Anerkennung wie Kritik offen mit ihr teilen. Wir
gestehen einander

unterschiedliche Meinungen zu

und wollen nicht vergessen:

Wir sind Menschen mit unsern Fehlern

und leben alle aus Gottes Vergebung.

Wir wünschen unserer neuen Katechetin

offene Türen und Herzen

und einen fruchtbaren Dienst.

Kirchgemeinderatsvertretung

und Katechetin geben sich die Hand.

Beauftragte

Meine Lieben

eine Katechetin sucht

mit Kindern, Jugendlichen und Eltern den Sinn,

den Gott unserem Leben gibt,

und gestaltet Unterweisung und Gottesdienste.

Katechetinnen nehmen Eltern

nicht die Verantwortung ab.

Bei der Taufe verpflichten die Eltern sich, ihre Kinder im Glauben an Jesus Christus zu erziehen.

Die Katechetin kann

dem Glauben der Eltern Worte geben,

kann das Vorbild der Eltern deuten,

aber sie kann die Eltern nicht ersetzen.

NN wird die Mitarbeit der Gemeinde brauchen in Unterweisung, Gottesdiensten und Lagern. Unterstützt sie tatkräftig und betet für sie!

Wer eine öffentliche Aufgabe erfüllt, wird kritisch beobachtet.

Die Gemeinde erwartet mit Recht, dass Wort und Leben übereinstimmen.

Letztlich aber ist die Katechetin

Jesus Christus verpflichtet,

nicht Personen, Gruppen oder Programmen.

Liebe NN,

du wirst heute aufgenommen

in ein Ensemble von Menschen,

die zusammenarbeiten.

Teamarbeit ist sowohl Stütze, wie Stress.

Auseinandersetzung gehört dazu

wie gegenseitige Hilfe.

Gib nicht zu rasch klein bei,

tritt für deine Überzeugung ein,

aber halte sie nicht für die einzige Wahrheit.

Du sollst keine Einzelkämpferin sein.

Nimm teil am Leben der Kirchgemeinde

und pflege die Gemeinschaft im Team.

In allem lasst euch leiten von der Liebe

und vertraut Gott.

Er ist es, der uns rechtfertigt.
Seine Gnade lässt uns aufrecht gehen.
Christus spricht:

„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran. Werdet wie Kinder; denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ (nach Matthäus 19,14ff)

Das Lied bei Nr. 824 gibt unserem Beten Worte. Wir singen Strophen 1 - 6.

Das Gemeindelied an dieser Stelle ist das Gebet der Gemeinde zur Amtseinsetzung. Nach dem längeren Ordinationsgebet ist ein Lied besser als ein weiteres verbales Gebet. Weitere Lieder mit dieser liturgischen Funktion: Z.B. RG 825, 832, 860

AMTSEINSETZUNG

Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Eingangsgebet (Beispiel)

Ewiger Gott,
Freund(in) aller Menschen,
dein Geist gibt uns das Leben.
Dein Wort macht uns zu deinem Volk,
zu deiner Gemeinde in Jesus Christus.
Wir sehnen uns nach Gerechtigkeit,
nach Frieden und Glück
für alle Menschen, für deine Schöpfung.
Lass uns erkennen, was dein Wille ist,
für uns Einzelne, für die Kirche
für unsere Welt.
Mögen Glaube, Liebe und Hoffnung
leben und wachsen in uns.
Dein Reich komme
und mache neu diese Welt.
Wir bitten im Namen von Jesus Christus,
unserem Befreier und Erlöser.
Amen.

Anderes geeignetes Eingangsgebet S. 38

LITURGIE ZUR AMTSEINSETZUNG SDM

Beauftragter

Liebe Gemeinde,

Paulus nennt die weltweite Kirche,
zu der wir gehören, „Leib des Christus“.

Wie jedes Organ seinen Beitrag
zum Leben leistet, so sind wir berufen,
mit unsern Gaben der Gemeinde zu dienen.

Was die Hand tut, ist sichtbar.

Aber ohne das Herz, das im Verborgenen wirkt, kann
sie nicht handeln.

Die einen stehen vorn in der Öffentlichkeit,
andere wirken im Hintergrund.

Jedes ist Gottes Gabe an das Ganze,
keines ist entbehrlich.

Gott schenkt der Kirche Menschen mit Begabung und
Ausbildung zu öffentlichem Wirken.

Sie sind wie Vorarbeiter, gehen mit ihrem Beispiel
voran und sind Brennpunkte der Einheit für die Ge-
meinde.

Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sind ausgebildet,

Menschen in seelischer,
leiblicher und sozialer Not

mit der Verheissung des Evangeliums,
mit Beratung und tätiger Hilfe beizustehen,
ihnen bei der Wahrung ihrer Rechte zu helfen
und eine tragende Gemeinschaft
von jung und alt, schwach und stark aufzubauen.

Ich überbringe zu eurem Festtag
die Segenswünsche des Synodalarats.

In seinem Auftrag setze ich nun NN
in seine Aufgabe als Sozial-Diakonischen Mitarbeiter
eurer Kirchgemeinde ein.

NN und die Vertretung des Kirchgemeinderates treten vor.

Lieber NN,

du hast bei der Ordination gelobt,

- in der Nachfolge von Jesus Christus die Liebe Gottes mit Rat und Tat zu bezeugen –
- dich nach Kräften einzusetzen für Menschen in Not, Kirchliche und Unkirchliche, Fremde und Hiesige –
- in deinem Wirken die Einheit der Gemeinde zu suchen
- und dich mit deinen Gaben einzubringen in die Gemeinde und zusammen mit ihr am Reich Gottes zu bauen, geleitet von der Liebe.

Sozial-Diakonischer Mitarbeiter

Ich bin bereit, meinem Gelübde entsprechend
die Aufgaben zu erfüllen, für die ich gewählt bin.

Beauftragter

Wir wünschen dir dazu
von Herzen Gottes Segen.

Zur Vertretung des Kirchgemeinderats

Liebe Gemeinde, Herr MM,
durch die Wahl von NN zum Sozial-Diakonischen Mitarbeiter hat die Kirchgemeinde X sich bereit erklärt, ihn willkommen zu heissen und seinen Dienst anzunehmen.

Vertretung des Kirchgemeinderates

Wir freuen uns,

NN als Sozial-Diakonischen Mitarbeiter

zu empfangen (mit seiner Familie, seiner Partnerin o.a.).

Wir wollen ihn nach Kräften unterstützen und unsern Teil beitragen zu guter Zusammenarbeit.

Wir wollen auf ihn hören

und Anerkennung wie Kritik offen mit ihm teilen. Wir gestehen einander

in unserer offenen Such- und Weggemeinschaft unterschiedliche Meinungen zu

und wollen nicht vergessen:

Wir alle leben aus Gottes Vergebung.

Wir wünschen unserem neuen Sozial-Diakonischen Mitarbeiter

offene Türen und Herzen

und einen fruchtbaren Dienst.

Kirchgemeinderatsvertretung und SDM geben sich die Hand.

Beauftragter

Meine Lieben

ein Sozial-Diakonischer Mitarbeiter ist berufen, das Werk des Meisters Jesus fortzuführen.

Er nimmt der Gemeinde nicht die Verantwortung ab. Wir sind alle berufen, den Nächsten beizustehen, Frieden zu stiften und Recht zu schaffen.

Gerade darum sind wir dankbar, wenn einer uns vorangeht und uns anleitet.

Es ist wichtig, dass er

in der Gemeinde von Jesus verwurzelt ist.

Ein Sozial-Diakonischer Mitarbeiter ist,

– nach einem Lutherwort –

„nie jemandes Knecht“,

und zugleich, wie alle in der Jesus-Nachfolge,
„jedermanns Knecht“.

Wer eine öffentliche Aufgabe hat,
wird immer kritisch beobachtet.

Mit Recht erwartet die Gemeinde, dass berufliche Tätigkeit und Leben übereinstimmen.

Letztlich aber ist der Sozial-Diakonische Mitarbeiter
Jesus Christus verpflichtet,
nicht Personen, Gruppen oder Programmen.

Macht aus dem Beobachten wohlwollendes Achten,
unterstützt ihn und betet für ihn.

Lieber NN,

du wirst heute aufgenommen
in ein Ensemble von Menschen,
die zusammenarbeiten.

Teamarbeit ist sowohl Stütze, wie Stress.

Auseinandersetzung gehört dazu
wie gegenseitige Hilfe.

Gib nicht zu rasch klein bei.

Tritt für deine Überzeugung ein,
aber halte sie nicht für die einzige Wahrheit.

Du sollst kein Einzelkämpfer sein.

Nimm teil am Leben der Kirchgemeinde.

Gib denen, die mit dir am Werk sind,
Anteil an dir und trag Sorge zur Gemeinschaft.

In allem lasst euch leiten von der Liebe
und vertraut Gott. Er ist es, der uns rechtfertigt.

Seine Gnade lässt uns aufrecht gehen.

Die Schrift sagt:

„Unsere Liebe darf nicht aus leeren Worten bestehen.
Es muss wahre Liebe sein, die sich in Taten zeigt.“

Daran werden wir erkennen, dass Gottes Wahrheit unser Leben bestimmt.“

(1 Johannes 3,18f)

Segensgebet für SDM

Hier können weitere Personen mitwirken, z.B. Mitarbeiter aus Gemeinde und Ökumene, Kollegen, Gemeindeglieder. Sie können ihre Fürbitte frei formulieren, oder sich an die folgende Form halten. Einzelne Fürbitten können auch wegfallen. Die Handauflegung ist eine Segensgeste. Sie kann hier ihren Platz haben, am besten während der unterstrichenen Schlussworte. Wenn die Gemeinde ein Blatt mit Liedern und Liturgieteilen in der Hand hat, vereinfachen sich die Anweisungen. Es eignen sich auch andere Lieder mit Bitte um den Geist.

Beauftragter

Im Namen von Jesus

bitten wir gemeinsam um Gottes Geist.

Wir singen von Lied 509

nach jeder Fürbitte den Liedanfang

bis zum Wiederholungszeichen;

nach dem Amen dann das ganze Lied.

Wir stehen.

Ewiger Gott, Geist des Lebens,

in Jesus bist du Mensch geworden,

hast Kranke geheilt

und Hungrigen Brot gegeben.

Du hast mit uns geteilt

Lachen und Weinen, Lieben und Sterben.

Christus, der Auferstandene, sagt:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben.“

Wir bitten: Gib uns, was wir unterwegs brauchen,

Brot und Wein, dein Wort und deinen Geist.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
wahrer Gott von Ewigkeit.
Deine Kraft sei nicht vergebens,
sie erfüll uns jederzeit.

A: Wir bitten für NN,
dass du ihm Gaben gibst zu seinem Dienst,
ein offenes Ohr, ein mitfühlendes Herz,
Worte echten Trostes und Tatkraft zum Helfen.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

B: Wir bitten: Gib ihm Zuversicht
und einen langen Atem,
Demut, wenn seine Arbeit gelingt,
und Durchhaltekraft,
wenn ihm der Wind entgegenbläst.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

C: Mach uns zu Menschen, die Frieden bringen
und lass uns miteinander Frieden leben.
Lehr uns, einander anzunehmen
mit Schwächen und Eigenarten,
wie Christus uns angenommen hat.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

D: Gib uns Kraft, wenn wir müde werden,
Licht, wenn wir im Dunkel
den Weg nicht sehen.
Gib uns Freude und Humor,
wenn wir uns selber im Weg stehen;
denn nichts ist mehr todernst,

seit Christus auferstanden ist.

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

E: Wir bitten für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen. Gib ihnen Zeit der Besinnung, dass sie nicht untergehen in der Flut der Pflichten. Baue durch sie und durch uns dein Reich!

Alle singen

Komm, o komm, du Geist des Lebens...

Beauftragter

So segnen wir dich, NN,
im Namen des drei-einen Gottes.

Einige Sekunden Stille

Gott lasse dich durch seinen Geist
wachsen in Liebe und Erkenntnis.
Christus wohne durch den Glauben
in deinem Herzen.

Alle singen das ganze Lied 509

AMTSEINSETZUNG MIT ORDINATION

Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter

Eingangsgebet (Beispiel)

Ewiger Gott,
Freund(in) aller Menschen,
dein Geist gibt uns das Leben.
Dein Wort macht uns zu deinem Volk,
zu deiner Gemeinde in Jesus Christus.
Wir sehnen uns nach Gerechtigkeit,
nach Frieden und Glück
für alle Menschen, für deine Schöpfung.
Lass uns erkennen, was dein Wille ist,
für uns Einzelne, für die Kirche,
für unsere Welt.
Mögen Glaube, Liebe und Hoffnung
leben und wachsen in uns.
Dein Reich komme
und mache neu diese Welt.
Wir bitten im Namen von Jesus Christus,
unserem Befreier und Erlöser.
Amen.

Anderes geeignetes Eingangsgebet S. 38

LITURGIE ZU ORDINATION UND AMTSEINSETZUNG SDM

Lieber NN

nach deiner Ausbildung zur sozial-diakonischen Arbeit und einer Zeit praktischer Erfahrung willst du dich ordinieren lassen von unserer Kirche, einer offenen Such- und Weggemeinschaft, die sich als Teil der weltweiten Kirche von Jesus Christus versteht.

Wir danken Gott für dich und deine Bereitschaft.

Wir teilen deinen Glauben, dass er selber dich beruft und mit den Gaben ausstattet, die du zur Arbeit in Gottes Weinberg brauchst.

Christus spricht: „Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Sie fragten: Herr, wann haben wir dich hungrig, oder nackt, oder krank gesehen? Er sagte: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“

(aus Matthäus 25,31-46)

Ich freue mich, im Auftrag des Synodalrats dich heute zu ordinieren, und dich in deine Aufgabe in der Kirchgemeinde X einzusetzen.

Ich überbringe dir und der Gemeinde die Segenswünsche des Synodalrats.

Unsere Kirchenordnung sagt:

„Die Kirchengemeinde ist berufen zum solidarischen Dienst an allen Menschen, besonders aber an Bedrängten, Benachteiligten und Notleidenden. Sie unterstützt, was Leben, Würde, Freiheit und Recht der Menschen schützt und der Bewahrung von Gottes Schöpfung dient. Seelsorge und Diakonie gehören zusammen und ergänzen sich bei der Aufgabe, Menschen in Nöten mit dem Zuspruch des Evangeliums, mit Beratung und tätiger Hilfe beizustehen, ihnen bei der Wahrung ihrer Rechte behilflich zu sein und sie tragende Gemeinschaft erfahren zu lassen.“(aus Artikel 76 und 77)

Als Sozial-Diakonischer Mitarbeiter bist du berufen,

- im Namen der Kirche Sozialarbeit zu leisten und Lebenshilfe zu vermitteln –
- Bedrängten und Benachteiligten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ob sie sich zur Kirche zählen oder nicht –
- die Gemeinde mitzunehmen zu Menschen am Rand der Gesellschaft und uns zu lehren, in ihren Augen den Blick von Christus wahrzunehmen –
- die Gemeinde anzustiften zum Bau einer gerechten und solidarischen Gemeinschaft.

Das sind hohe Ziele. Dabei wissen wir:

„Unser Erkennen ist Stückwerk“,
unsere Möglichkeiten sind beschränkt.

Aber Christus wird mit dir sein.

Er hat uns zugesagt,

dass das Reich Gottes mitten unter uns ist,

dass es den Armen gehört
und dass die Friedensstifter
Töchter und Söhne Gottes sind.

Wir leben,

aber „nun nicht wir, sondern Christus in uns.“

Setz darauf Dein Vertrauen!

Ich bitte die Gemeinde zu stehen.

Ich frage dich vor Gott und dieser Gemeinde:

Gelobst Du,

- in der Nachfolge von Jesus Christus die Liebe Gottes mit Wort und Tat zu bezeugen –
- dich nach Kräften einzusetzen für Menschen in Not, Kirchliche und Unkirchliche, Fremde und Hiesige –
- in deinem Wirken die Einheit der Gemeinde zu suchen –
- dich mit deinen Gaben einzubringen in die Gemeinde und zusammen mit ihr am Reich Gottes zu bauen, geleitet von der Liebe –

gelobst du dies,

so antworte mit Ja!

Sozial-Diakonischer Mitarbeiter

Ja, mit Gottes Hilfe.

Beauftragter

Wir nehmen deinen Dienst gern an

und wollen dir zur Seite stehen,

für dich und deine Arbeit beten

und mit dir zusammen

ein Zeichen sein für Gottes Liebe zur Welt.

Ich ermächtige dich,
in unserer Kirche nach ihren Ordnungen
Aufgaben und Verantwortung eines Sozial-
Diakonischen Mitarbeiters zu übernehmen.
Der Synodalrat wird für die Anerkennung
deiner Ordination eintreten
und dich nach Möglichkeit unterstützen.

Wir bekräftigen unsere gegenseitige Verpflichtung mit
einem Händedruck.

Du erhältst die Ordinationsurkunde und
ein Bibelwort als Sinnspruch für deinen Dienst.

Händedruck, vernehmlicher Zuspruch des Bibelworts

Segensgebet

Das Gebet kann von zwei Personen gesprochen werden.

Wir beten unter Handauflegung um Gottes Segen für
NN.

Gott, Quelle des Lebens,
du berufst Menschen zur Mitarbeit
in deinem Erntefeld.

Wir bitten für NN:

Gib ihm deinen Geist.

*Sprich zu ihm
von deinem kommenden Reich,
dass er versteht und glaubt.
Sei du ihm Hilfe und Friede,
dass er Frieden schaffen
und helfen kann.*

Verleih ihm die Fähigkeiten,
die er zur Arbeit nötig hat –
Die Gabe der Erkenntnis und des Dienens,
der Weisheit und Barmherzigkeit.
Gib ihm Zuversicht, langen Atem und Beharrlichkeit,
sich stark zu machen für die Benachteiligten,
auch wenn Erfolg selten sichtbar ist.

*Gib ihm Mut und Demut;
Tatkraft und Mitgefühl;
Geschick im Umgang
mit Notleidenden und Behörden.
Gib zu seinem Tun das Gelingen,
damit das Dunkel der Welt hell wird.*

Zum unterstrichenen Text legen die Mitwirkenden ihre Hand auf.

Beauftragter

Du bist die Kraft, aus der wir leben,
die Weisheit, in der wir wirken,
die Liebe, die uns umfängt
und die unser Werk vollendet.

Einige Sekunden Stille

Segne NN
und mache ihn zum Segen für viele.
Amen.

Die Gemeinde setzt sich.

Die Vertretung des Kirchgemeinderats tritt vor.

Liebe Gemeinde, Herr MM,
durch die Wahl von NN zum Sozial-Diakonischen Mit-
arbeiter hat die Kirchgemeinde X sich bereit erklärt,
ihn willkommen zu heissen und seinen Dienst anzu-
nehmen.

Vertretung des Kirchgemeinderats

Wir freuen uns,

NN als Sozial-Diakonischen Mitarbeiter

zu empfangen

(mit seiner Familie, seiner Partnerin o.a.).

Wir wollen ihn nach Kräften unterstützen

und unsern Teil beitragen

zu guter Zusammenarbeit.

Wir wollen auf ihn hören

und Anerkennung wie Kritik offen mit ihm teilen. Wir

gestehen einander

unterschiedliche Meinungen zu

und wollen nicht vergessen:

Wir sind Menschen mit unsern Fehlern,

und leben alle aus Gottes Vergebung.

Wir wünschen unserem neuen

Sozial-Diakonischen Mitarbeiter

offene Türen und Herzen

und einen fruchtbaren Dienst.

Kirchgemeinderatsvertretung und SDM geben sich die Hand.

Beauftragter

Meine Lieben

ein Sozial-Diakonischer Mitarbeiter ist berufen, das
Werk des Meisters Jesus fortzuführen.

Er nimmt der Gemeinde nicht die Verantwortung ab.

Wir sind alle berufen, den Nächsten beizustehen,

Frieden zu stiften und Recht zu schaffen.

Gerade darum sind wir dankbar,

wenn einer uns vorangeht und uns anleitet.

Es ist wichtig, dass er

in der Gemeinde Jesus verwurzelt ist.

Ein Sozial-Diakonischer Mitarbeiter ist,

– nach einem Lutherwort –

„nie jemandes Knecht“,
und zugleich, wie alle in der Jesus-Nachfolge,
„jedermanns Knecht“.

Wer eine öffentliche Aufgabe hat,
wird immer kritisch beobachtet.

Mit Recht erwartet die Gemeinde, dass berufliche Tätigkeit und Leben übereinstimmen.

Letztlich aber ist der Sozial-Diakonische Mitarbeiter
Jesus Christus verpflichtet,

nicht Personen, Gruppen oder Programmen.

Macht aus dem Beobachten

wohlwollendes Achten,

unterstützt ihn und betet für ihn!

Lieber NN,

du wirst heute aufgenommen

in ein Ensemble von Menschen,

die zusammenarbeiten.

Teamarbeit ist sowohl Stütze, wie Stress.

Auseinandersetzung gehört dazu

wie gegenseitige Hilfe.

Gib nicht zu rasch klein bei.

Tritt für deine Überzeugung ein,

aber halte sie nicht für die einzige Wahrheit.

Du sollst kein Einzelkämpfer sein.

Nimm teil am Leben der Kirchgemeinde.

Gib denen, die mit dir am Werk sind,

Anteil an dir und trag Sorge zur Gemeinschaft.

In allem lasst euch leiten von der Liebe

und vertraut Gott. Er ist es, der uns rechtfertigt.

Seine Gnade lässt uns aufrecht gehen.

Die Schrift sagt:

„Unsere Liebe darf nicht aus leeren Worten bestehen.

Es muss wahre Liebe sein, die sich in Taten zeigt.

Daran werden wir erkennen, dass Gottes Wahrheit unser Leben bestimmt.“ (1 Johannes 3,18f))

Das Lied bei Nr. 829 gibt unserem Beten Worte:

„Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen...“

Wir singen Strophen 1 - 5.

Das Gemeindelied an dieser Stelle ist das Gebet der Gemeinde zur Amtseinssetzung. Nach dem längeren Ordinationsgebet ist ein Lied besser als ein weiteres Wort-Gebet. Weitere Lieder mit dieser liturgischen Funktion: Z.B. RG 830, 832, 833... Wird dennoch ein Wortgebet vorgezogen, so eignet sich RG 836.

GOTTESDIENST ZUM AMTSANTRITT

Einleitung

Unsere Kirche ordiniert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Auftrag für das ganze Kirchengebiet gilt und unmittelbar zur Weitergabe des Evangeliums gehört: Pfarrerinnen, Katechetinnen und Sozial-Diakonische Mitarbeiterinnen. Treten sie eine konkrete Aufgabe an, werden sie von einem Beauftragten des Synodalrats in ihr Amt eingesetzt.

Für das Leben der Kirche ist nun eine grosse Zahl weiterer Dienste wesentlich. Sie unterstützen die Weitergabe des Evangeliums, werden grossenteils von freiwillig und nebenamtlich Tätigen erbracht und sind in der Regel lokal begrenzt. Der Synodalrat empfiehlt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht von ihm eingesetzt werden, aber in irgendeiner Weise öffentliche Funktion haben, im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes (Gottesdienst zum Amtsantritt) vorzustellen und für sie zu beten, z.B. für Kirchgemeinderäte, Präsidentinnen und Sekretäre der Kirchgemeindeversammlung, Organisten, Sigristinnen, in der Administration Tätige, nichtordinierte Katechetinnen und SDM, KUV-Mitarbeiterinnen, Erwachsenenbildner, Pfarramtsvertreterinnen (Pfarrverweser) usw.

Es gibt auch Mitarbeiterinnen, die Aufgaben in regionalem oder gesamtkirchlichem Rahmen übernehmen, für die aber keine Amtseinsetzung vorgesehen ist, zum Beispiel Predigthelfer, Synodale der Verbandssynode Bern - Jura oder der Bezirkssynode, Eheberater usw. Wenn möglich und sinnvoll werden auch sie im Gottesdienst einer Kirchgemeinde, z.B. ihrer Wohngemeinde, vorgestellt und mit Gebet willkommen geheissen.

Der Gottesdienst zum Amtsantritt hat im Wesentlichen drei Funktionen: Die Gemeinde nimmt die Dienste wahr, die zum kirchlichen Leben beitragen und wird zur unterstützenden Mitarbeit motiviert. Die neuen Mitarbeiterinnen werden vorgestellt und erfahren ihren Amtsantritt als Ereignis einer Gemeinde. Alle richten sich auf Gott aus, der Gaben und Begabte schenkt, Wollen und Vollbringen schafft.

In der Regel handelt die anstellende Behörde, das heisst

- sie setzt im Einvernehmen mit den Betroffenen Ort und Zeit fest
- vereinbart mit dem Pfarramt, das für den Gottesdienst zuständig ist, die liturgischen Fragen
- organisiert allenfalls Geselliges nach dem Gottesdienst
- lädt Personen ein, die zum Wirkungs- oder Kollegenkreis der neu-

en Mitarbeiter gehören.

Der Amtsantritt braucht nicht einen ganzen Gottesdienst zu dominieren. Er kann, wie im hier folgenden Beispiel, zwischen Predigt und Fürbitte gestaltet werden, wobei das Gebet zum Amtsantritt dem allgemeinen Fürbittegebet angefügt wird.

Die hier wiedergegebene Form ist als Anregung gedacht. Die Gebete der Amtseinsetzungs- und Ordinationsliturgien können als Steinbruch dienen zur kreativen Gestaltung folgender Elemente:

- Wort aus der Bibel
- Kurzbeschreibung der Aufgabe und ihrer Bedeutung für die Kirche
- Vorstellung der neuen Funktionsträger
- Grusswort der neuen Funktionsträger, z.B. „Was mir für die Zukunft der Gemeinde am Herzen liegt...“
- Wunsch, Händedruck, kleines Präsent...
- Gebet für die neuen Funktionsträger
- Aperitiv nach dem Gottesdienst

Amtsantritt eines Kirchgemeinderates

(Beispiel)

Im Verlauf eines normalen Gottesdienstes,
nach Predigt und Orgelspiel...

Präsidentin des Kirchgemeinderats

Liebe Gemeinde

ich freue mich, euch heute NN vorzustellen,
den die Versammlung vom Dezember
neu in den Kirchgemeinderat gewählt hat.

Ich lese dazu ein Bibelwort:

„Denkt an den menschlichen Körper: Er hat viele verschiedene Teile, und jeder Teil hat seine besondere Aufgabe. Aber der Körper bleibt deshalb doch einer. So ist es auch mit uns: Obwohl wir viele sind, bilden wir durch die Verbindung mit Christus ein Ganzes. Als Einzelne aber stehen wir zueinander wie Teile, die sich gegenseitig ergänzen.“

(Römer 12,4.5) Weitere Bibelworte im Anhang

Die Präsidentin stellt NN kurz vor.

NN hat das Ressort Erwachsenenbildung übernommen. Er ist also künftig die Person (nach Frau Y), an die man sich wendet mit Ideen, Wünschen und Kritik zu unsern Bildungsanlässen. Der Kirchgemeinderat freut sich über eure Rückmeldungen. Aus Kritik können wir lernen.

NN, unsere Gemeinde ist dankbar für deine Bereitschaft, dich im Rat zu engagieren.

Wir freuen uns, dich willkommen zu heißen und mit dir zusammenzuarbeiten.

NN

Kurzes Grusswort

Präsidentin des Kirchgemeinderats

Unsere Kirche ist eine offene Such- und Weggemeinschaft. Wir wünschen dir, dass du mit uns Gemeinschaft erfährst, dass wir miteinander den guten Weg finden auch in schwierigen Fragen und dass Gott sich finden lässt, wie er bei Jeremia sagt: „Sucht ihr mich, so findet ihr mich.“ (29,13)

Präsidentin des Kirchgemeinderats und NN geben sich die Hand.

Präsidentin des Kirchgemeinderats

„An Gottes Segen ist alles gelegen.“ Ich bitte Pfarrer X, uns im Gebet für NN und für die Arbeit des Kirchgemeinderates zu leiten.

Pfarrer X

Ich bitte die Gemeinde zu stehen.

Christus, Haupt deiner Gemeinde,
du gibst uns verschiedene Gaben.

Keinem gibst du alles – und keinem nichts.

Wir danken für NN, für seine Fähigkeiten
und seine Bereitschaft zur Mitarbeit.

Wir bitten dich für unsern Kirchgemeinderat.

Wirke durch ihn weiten Raum,
wo Menschen sich entfalten.

Schenk gute Ordnung, die Frieden fördert;
ein Klima der Freude, wo Kleine gedeihen
und du selber, Christus, zum Wort kommst.

Präsidentin des Kirchgemeinderats

Guter Gott,

wir bitten für unsere Gemeinde
und für alle Kirchen in der Welt.

Hilf uns die rechte Zeit erspüren,

wann welche Entscheidungen reif sind.
Hilf uns eintreten für alles, was dem Leben dient.
Wir möchten, dass dein Wort
uns erneuert und stark macht,
der Welt zu dienen, zu der wir gehören.

Vielleicht nehmen NN oder andere Mitglieder des Rats aktiv teil
am Gebet.

Pfarrer X
fügt weitere Fürbitten an
und schliesst mit dem gemeinsamen Unser Vater.

BIBELWORTE ZUM AMTSANTRITT

„Fördert euch gegenseitig, jedes mit der Gabe, die Gott ihm geschenkt hat. So seid ihr gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes. Hat eines die Redegabe, soll Gott durch es zu Wort kommen. Hat eines die Begabung zur helfenden Tat, soll es aus der Kraft handeln, die Gott ihm gibt. Alles, was ihr tut, soll durch Jesus Christus zur Ehre Gottes geschehen.“
(1 Petrus 4,10.11)

„Obwohl ich von niemandem abhängig war, habe ich mich für alle zum Knecht gemacht, um viele zu gewinnen. Den Juden bin ich ein Jude geworden, um sie zu gewinnen; denen unter dem Gesetz bin ich – obgleich ich nicht unter dem Gesetz stehe – einer unter dem Gesetz geworden, um sie zu gewinnen; den Gesetzlosen war ich sozusagen ein Gesetzloser – obwohl ich an das Gesetz von Christus gebunden bin – um die Gesetzlosen zu gewinnen. Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um sie zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen.“
(1 Kor 9,19-23)

„Es komme über uns die Güte unseres Gottes. Lass das Werk unserer Hände gedeihen, ja, lass gedeihen das Werk unserer Hände.“
(Psalm 90,17)

„Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich umsonst, wer daran baut. Wenn nicht Gott die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und euch spät erst niedersetzt, um das Brot der Mühsal zu essen; denn der Herr gibt es den Seinen im Schlaf.“
(Psalm 127,1.2)

Weitere Bibeltexte im Anhang.

GLAUBENSBEKENNTNISSE

Vorbemerkung

In Ordination, Amtseinsetzung und beim Amtsantritt begrüsst die Kirche neue Mitarbeitende. Sind auch die Glaubensüberzeugungen in unserer Kirche sehr verschieden, so überwiegt doch zumeist das Gemeinsame. Ein Glaubensbekenntnis (Credo) ist ein Versuch, das Gemeinsame in Worte zu fassen. Es gibt kein Credo mehr, das in unserer Kirche alle verpflichtet. Die Freiheit zum Glauben ermöglicht es, herrschaftsfrei unterschiedlichen Glaubensformulierungen Raum zu geben, sinnvollerweise gerade in Feiern zur Begrüssung neuer Mitarbeitender. Auswahl und Form der liturgischen Gestaltung sind mit denen abzusprechen, die jeweils von der Kirche begrüsst werden. Das Credo hat liturgisch seinen Platz nach der Predigt. Die allfällige Einladung zum gemeinsamen Sprechen eines Credo wird offen formuliert und erwähnt die Möglichkeit, schweigend teilzunehmen.

Hier sind drei Beispiele für kurze Bekenntnisse unseres Jahrhunderts. Weitere Bekenntnisse im Reformierten Gesangbuch bei den Nummern 261-268.

Glaubensbekenntnis des OeRK

Ökumenischer Rat der Kirchen, New Delhi 1961.

Wir bekennen Jesus Christus
als den Erlöser der Menschen
und das Licht der Welt.

Gemeinsam stellen wir uns unter seinen Befehl.
Aufs neue übernehmen wir die Verpflichtung,
für ihn Zeugnis abzulegen unter den Menschen.

Wir sind bereit, allen Menschen zu dienen
mit der Liebe, die er allein geben kann.

Wir hören aufs neue Gottes Ruf,
unsere Einheit in ihm sichtbar zu machen.

Wir bitten um die Gabe des Heiligen Geistes
für die Erfüllung dieses Auftrags. Amen.

Anonymes Glaubensbekenntnis

Herkunft unbekannt

Wir sind nicht allein.
Wir leben in Gottes Welt.

Wir glauben an Gott, der geschaffen hat
und noch schafft,
der in Jesus Christus gekommen ist,
das Wort, das Fleisch wurde,
um zu versöhnen und neu zu machen,
der in uns und anderen
wirkt durch den Geist.

Wir sind berufen, Kirche zu sein:
Gottes Gegenwart zu feiern,
zu lieben und einander zu dienen,
Gerechtigkeit zu suchen
und Bösem zu widerstehen.
Wir verkündigen Gottes Reich.

Im Leben, im Tod,
im Leben nach dem Tod
ist Gott mit uns.

Wir sind nicht allein.

Glaubensbekenntnis aus dem Jura

Jura Bernois, Le Catéchuménat, Genf 1945:
Kurzfassung des Apostolischen Credo

Wir glauben an Gott,
den allmächtigen Vater,
unsern Schöpfer.

Wir glauben an Jesus Christus,
seinen einzigen Sohn,
unsern Erlöser.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
unsern Tröster.

Wir glauben an den ewigen Gott,
an seine Heiligkeit, die uns richtet,
an seine Liebe, die uns vergibt,
an seine Gegenwart, die uns erneuert.
Amen.

ANHANG

TRADITIONELLE BIBELTEXTE ZU ORDINATION & AMTSEINSETZUNG

(für Lesung, Predigt, Zuspruch...; bisher immer mit Blick aufs Pfarramt ausgewählt)

Exodus 4,10-12	Ich weise dich an, was du reden sollst
Exodus 18,13-23	Gott zog vor ihnen her... Wolkensäule
Richter 6,11-16	Der Engel beruft Gideon
1 Chronik 28,20	Gott wird mit dir sein
Psalms 90,17	Lass gedeihen das Werk unsrer Hände
Psalms 119,65.66	Lehre mich Erkenntnis
Jesaja 42,1-9	Den glimmenden Docht löscht er nicht
Jesaja 50,4	Gott gab mir die Zunge eines Jüngers
Jesaja 52,7	Willkommen, der Frieden verkündet
Jesaja 55,10	Mein Wort kehrt nicht leer zurück
Jesaja 61,1-3	Gesandt, Frohbotschaft zu bringen
Jesaja 62,6.7	Wächter, die nicht schweigen
Jeremia 1,4-10	Niederreißen und aufbauen; Berufung
Jeremia 1,17-19	Verkünde alles, was ich dir auftrage
Ezechiel 33,7.8.11	Ich gebe dich Israel als Wächter
Ezechiel 34,11-16	Ich suche meine Schafe selber; Hirten
Matthäus 5,13-16	Licht der Welt, Salz der Erde
Matthäus 9,36-38	Schafe ohne Hirt; Bitte um Arbeiter
Matthäus 10,24.25	Jünger nicht über dem Meister
Matth 13,1-9.18-23	Gleichnis vom Sämann
Matthäus 20,20-28	Die Plätze zur Rechten und Linken
Matthäus 23,8-11	Einer ist Meister, ihr alle Brüder
Matthäus 28,16-20	Mir gehört alle Macht; darum geht hin
Markus 3,13-15	Die er ... senden wollte
Lukas 9,1-6	Gesandt, zu verkünden und zu heilen
Lukas 10,1-12	Aussendung der Zweiundsiebzig
Lukas 10,16	Wer euch hört, hört mich
Johannes 7,38	Ströme lebendigen Wassers
Joh 10,1-6.11-16	Der gute Hirt
Johannes 13,1-5	Fusswaschung
Johannes 13,12-15	Ich habe euch ein Beispiel gegeben

Johannes 15,16.17	Nicht ihr mich, ich habe euch erwählt
Johannes 17,18	Wie du mich in die Welt gesandt
Johannes 20,19-23	Empfanget Hl. Geist; ... vergebt...
Apostelgesch. 6,1-6	Ordination der ersten Diakone
Apg 20,27.28	Habt acht auf euch und auf die Herde
Römer 1,16.17	Ich schäme mich des Evangeliums nicht
Römer 10,17	Der Glaube kommt aus der Botschaft
Römer 12,1.2	Der wahre Gottesdienst
Römer 12,3-8	Ein Leib, viele Glieder
1 Korinther 1,26-31	Nicht Weise, Mächtige, das Schwache.
1 Korinther 2,1-5	Nichts wissen ausser: den Gekreuzigten
1 Korinther 4,1.2	Verwalter der Geheimnisse Gottes
1 Korinther 9,19-23	Allen bin ich alles geworden
1 Korinther 12	Viele Gaben, ein Leib
1 Korinther 15,58	Eure Mühe in Gott nicht vergeblich
1 Korinther 16,13.14	Seid wachsam, steht fest; alles in Liebe
2 Korinther 4,5	Nicht uns selbst, Christus als Herrn
2 Korinther 5,18-21	Botschafter der Versöhnung
Epheser 3,14-21	Christus wohne in euren Herzen
Epheser 4,11.12	Die Gläubigen befähigen zum Dienst
Epheser 4,15.16	Wahrhaftig sein in der Liebe; Leib Christi
Epheser 6,14-17	Helm des Heils, Schild des Glaubens
Philipper 2,1-7	Nichts aus Ehrgeiz – gesinnt wie Christus
Kolosser 3,13-16	Das Wort Christi reichlich bei euch
1 Thess 2,4-6	Nicht um Menschen zu gefallen
1 Timotheus 1,5	Das Ziel der Unterweisung ist Liebe
1 Timotheus 3,1-7	Anforderung an Vorsteher
1 Timotheus 3,8-13	Anforderungen an Diakone
1 Timotheus 4,12-16	Niemand verachte dich, weil zu jung
1 Timotheus 6,11.12	Kämpfe den guten Kampf des Glaubens
2 Timotheus 1,6-9	Nicht einen verzagten Geist, Kraft
2 Tim 2,1.2	Weitergeben an die, die weitergeben
2 Timotheus 4,1-5	Verkünde, ob man hören will oder nicht
Hebräer 4,12.13	Lebendig ist das Wort Gottes
1 Petrus 2,9	Allgemeines Priestertum
1 Petrus 4,10.11	Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes
1 Petrus 5,1-4	Sorgt als Hirten für die Herde
Jakobus 5,7.8	Geduldig auf Frucht warten

PREDIGTTEXTE BEI PFARR-AMTSEINSETZUNGEN 1991-1999

Fettdruck bedeutet: mehrfach verwendet worden.

Quelle: Berichte der Beauftragten, unvollständig.

Genesis 37-50	Josefsgeschichten
Exodus 4,10-12	Ich weise dich an, was du reden sollst
1 Könige 19,1-8	Elija unter dem Ginster: „Genug!“
Nehemia 2,20	Ans Werk gehen und bauen
Nehemia 8,10	Die Freude am Herrn ist eure Stärke
Psalms 18,30	Mit Gott überspringe ich Mauern
Psalms 19,15	Meine Worte mögen dir gefallen
Sprichw 7,4; 8,22-31	Freundin Weisheits Spiel ...
Jesaja 40,31	Neue Kraft, Flügel wie Adler
Jesaja 43,2,3	Sicher durch Wasser und Feuer
Jesaja 50,4	Gott gab ... Zunge eines Jüngers
Jeremia 23,25-32	Träume oder Gottes Wort?
Hosea 10,12	Sät Gerechtigkeit, und erntet Liebe
Matthäus 5,13-16	Licht der Welt, Salz der Erde
Matthäus 7,24-27	Auf Sand oder auf Fels gebaut
Matthäus 9,36-38	Schafe ohne Hirt; Bitte um Arbeiter
Matthäus 10,5-12	Aussendung der Zwölf
Matthäus 11,16-19	Menschensohn: Sünderfreund
Matthäus 13,44	Schatz im Acker
Matthäus 17,1-8	Verklärung
Matthäus 20,1-16	Gleichnis: Tagelöhner im Weinberg
Matthäus 21,1-10	Einzug in Jerusalem auf Esel
Markus 4,1-9.13-20	Sämann-Gleichnis (auch Parallelen)
Markus 4,26-29	Selbstwachsende Saat
Markus 6,30-45	Brotvermehrung
Markus 10,45	Nicht ..., sich dienen zu lassen
Lukas 8,1-3	Heilung der Frau mit Blutfluss
Lukas 9, 57-62	Nicht zurückblicken in der Nachfolge
Lukas 10,1-3.16-20	Aussendung der 72: Wer euch hört...
Lukas 12,49	Bin gekommen, ein Feuer anzuzünden
Lukas 13,10-17	Heilung der verkrümmten Frau
Lukas 13,20	Sauerteig, der das Brot aufgehen lässt

Johannes 4,3-14	Samariterin am Brunnen
Johannes 6,68	Wohin gehen? Worte des Lebens
Joh 11,1.3.17-27.41-45	Auferweckung des Lazarus
Johannes 15,1-5	Weinstock und Reben
Johannes 20,11-18	Maria Magdalena vor dem Grab
Römer 15,7	Nehmt einander an, wie Christus uns
1 Korinther 1,4	Dank für die euch geschenkte Gnade
1 Korinther 1,13	Ist denn Christus zerteilt?
1 Korinther 1,17-24	Weisheit? Torheit der Verkündigung
1 Korinther 2,1-10	Nicht Überredungskunst – Geist ...
1 Korinther 2,2	Nichts wissen ausser den Gekreuzigten
1 Korinther 3,5-9	Säen, Begiessen, Gottes Mitarbeiter
1 Korinther 3,11	Andern Grund kann niemand legen
1 Korinther 4,1	Verwalter der Geheimnisse Gottes
1 Korinther 9,16	Weh mir, wenn ich Evangelium nicht verkündige
1 Korinther 9,24-27	Zielgerichtet kämpfen wie Wettläufer
1 Korinther 12,12-27	Leib von Christus, viele Glieder
1 Korinther 13,13	Glaube, Hoffnung, Liebe
1 Korinther 15,58	Eure Mühe in Gott ist nicht vergeblich
2 Korinther 1,24	Nicht Herren, Helfer zur Freude
2 Korinther 2,4-7	Lieber verzeihen
2 Korinther 3,3	Ihr seid ein Brief von Christus
2 Kor 3,14.17.18	Wo der Herr ist, ist Freiheit
2 Korinther 4,5	Nicht uns selbst, Christus als Herrn
2 Korinther 5,20	Botschafter der Versöhnung
2 Korinther 12,9	Gnade: ihre Kraft in Schwachheit
2 Kor 13,11.13	Lebt in Frieden. Die Gnade Jesu...
Galater 5,1	Freiheit – kein neues Joch
Epheser 4,1-16	Die Einheit des Geistes wahren
Philipper 4,4.5	Freuet euch im Herrn!
Kolosser 3,17	Tut alles im Namen von Jesus
Jakobus 5,7.8	Geduldig auf Frucht warten
1 Petrus 2,5	Als lebendige Steine einbauen lassen